Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 32609 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften ꝛc., Vereine und Behörden 25 Pfg.). Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. Freitag, 17. Mai 1912. 61. Jahrgang. Nr. 361.

24 Ein ernstes Kaiserwort.

Mit Bezug auf die vielen Besprechungen über die Äußerungen des Kaisers gelegentlich des Empfanges am Montag im Zorn von Bulachschen Palais und angesichts der Aufbauschung der Worte des Kaisers in der Presse hat Bürgermeister Dr. Schwander dem Wolffschen Telegraphen-Bureau folgende Erklärung zur Veröffentlichung übergeben: Dem Sinne nach sind die Äußerungen des Kaisers zutreffend, der Wortlaut ist jedoch in der Presse nicht authentisch wiedergegeben. Jedenfalls hat der Kaiser, wenn er gegenüber gewissen Bestrebungen, das Land nicht zur Ruhe kommen zu lassen, die Möglichkeit einer Einverleibung des Landes in Preußen erwähnte, dies nur in dem Sinne gemeint, daß sie auf dem loyalen Wege durch die gesetzgebenden Faktoren des Reiches erfolgen müßte.

An der Richtigkeit dieser Worte läßt sich demnach nicht mehr zweifeln. Die Ansicht darüber, ob die Unzufriedenheit des Kaisers mit der politischen Haltung der Bevölkerung und der Landesvertretung berechtigt sei oder nicht, gehen in Straßburg natürlich ziemlich auseinander. Indessen wird in ruhig denkenden Kreisen nicht verkannt, daß der Kaiser alle Ursache hat, über den Gebrauch, den der Landtag bis jetzt von seinen neuen verfassungsmäßigen Befugnissen gemacht hat, verstimmt zu sein. Die Verhandlungen über die kaiserliche Jagd, den kaiserlichen Gnadenfonds, die Repräsentationsgelder des Statthalters und den geheimen Polizeifonds der Regierung konnten zwar angesichts des kleinlichen Geistes, der sie auszeichnete, nichts weniger als erhebend wirken. Aber gerade deswegen bedurfte es auch ihnen gegenüber keiner besonderen Kennzeichnung. Sie richten sich von selbst. Anders liegt die Sache mit den Verhandlungen über die Maschinenfabrik in Grafenstaden, mit deren deutschfeindlichem Direktor der Landtag sich kürzlich vollständig identifizierte, indem er der Regierung, die seine Entfernung verlangt hatte, wenn der Fabrik die preußischen Staatslieferungen wie bisher weiter übertragen werden sollen, den schärfsten Tadel aussprach. Daß der Landtag, als er dies tat, übel beraten war, wird, nachdem der erste nationalistische Rausch vorüber ist, mehr und mehr zugegeben. Nun aber die Kehrseite dieser kaiserlichen Mahnung. Die Aufhebung der Verfassung für Elsaß-Lothringen wäre natürlich nur möglich durch ein Zusammenwirken von Reichstag und Bundesrat, ebenso die Einverleibung des Reichslandes in Preußen, wogegen übrigens kaum zu denken ist. Es wird in den nächsten Tagen nicht an Stimmen fehlen, die Kritik an dieser Seite der kaiserlichen Auslassung üben und sich in Bedenken aller Art erschöpfen werden. Man würde aber mit dieser Kritik nur dieser sehr berechtigten und sehr ernsten kaiserlichen Mahnung Abbruch tun, ohne dem Wesen und dem Hauptinhalt der kaiserlichen Worte gerecht zu werden. Die Frage, ob man die Verfassung in Elsaß-Lothringen wieder aufheben soll und ob man Lothringen in Preußen einverleiben soll, ist eine Sorge späterer Tage. Sie kann der weiteren Entwicklung vorbehalten bleiben.

Die Äußerungen des Kaisers können unseres Erachtens bei besonnener Betrachtung nicht anders denn als Mahnung aufgefaßt werden, daß es auf dem bisherigen Wege nicht weiter geht. Dieser Mahnung wollte der Kaiser gebührenden Nachdruck geben und hat ihr deshalb Worte geliehen, die absichtlich kraß gewählt worden sind. Daran, aus Elsaß-Lothringen eine preußische Provinz zu machen, denkt der Kaiser wohl selbst nicht im Entferntesten. Denn, wenn es Bismarck nach dem Kriege nicht gelungen ist, der Eifersucht der süddeutschen Staaten erfolgreichen Widerstand entgegenzusetzen, so ist unter den gegenwärtigen Umständen noch viel weniger daran zu denken. Selbst wenn im Reichstage, was sicherlich nicht der Fall ist, eine Mehrheit für die Einverleibung der Reichslande in Preußen vorhanden wäre, so wäre im Bundesrat mit einer solchen Majorität bestimmt nicht zu rechnen. Welches die Stimmungen sind, die in Bundesratskreisen hinsichtlich dieser Frage bestehen, konnte man unschwer aus den Verhandlungen erkennen, die der Verleihung der neuen Verfassung an Elsaß-Lothringen voranginaen. Zumindest läßt die Bestimmung, daß die drei elsaß-lothringischen Stimmen nur dann zählen sollen, wenn dadurch das Abstimmungsergebnis nicht zugunsten Preußens ausfällt, einen Schluß darauf zu, daß sich im Bundesrat erheblicher Widerstand dagegen geltend machen würde, wenn die Absicht, aus Elsaß-Lothringen eine preußische Provinz zu machen, verwirklicht werden sollte. In diesem Zusammenhange sei daran erinnert, daß der verstorbene Großherzog von Baden es Bismarck niemals vergessen hat, daß dieser für eine Teilung der Reichslande zwischen Preußen und Baden, vor allem mit Rücksicht auf Bayern, nicht zu haben war. Alle diese Dinge sind dem Kaiser selbstverständlich wie jedem Politiker bekannt; es ist deshalb kaum anzunehmen, daß er ernstlich die Absicht gehabt hat, eine neue Erörterung dieser praktisch erledigten Frage heraufzubeschwören.

Zum Tode des Königs von Dänemark.

Der Eindruck der Todesnachricht in Kopenhagen.

Kopenhagen, 15. Mai. Die Nachricht vom Tode des Königs, die der Hof erst heute vormittag empfing, machte in der königlichen Familie einen ungemein traurigen Eindruck. Besonders schwer leidet der Kronprinz. In der Bevölkerung wird von dem toten König überall mit Wärme gesprochen. Selbst die sozialdemokratische Presse hält ihm einen sympathischen Nachruf und erkennt an, daß der König immer streng parlamentarisch regiert und seinem Sohn, als dieser nach Norwegen ging, um König zu werden, nachdrücklich gesagt habe, daß der junge König nie vergessen möge, daß nur durch und in Übereinstimmung mit dem Volk regiert werden könne. Im Folkething und im Landsthing hielten die Präsidenten heute Gedächtnisreden für den verstorbenen König.

Die Proklamierung des Königs Christian X.

Auf dem Amalienborger Schloßplatz hatte sich eine Volksmenge von 30 000 bis 40 000 Personen versammelt, als Ministerpräsident Berntsen auf den Balkon des Palastes Christians VII. trat und mit lauter Stimme ausrief: König Frederik VIII. ist tot, es lebe König Christian X.! Die Menge begrüßte die Erklärung des Ministerpräsidenten mit Hurrarufen. König Christian trat darauf in Galauniform mit dem blauen Bande des Elefantenordens auf den Balkon, während der Ministerpräsident sich zurückzog. Der König trat vor, entblößte sein Haupt und hielt, von Beifallskundgebungen oft unterbrochen, folgende Rede:

„Eine traurige Botschaft hat alle Dänen betroffen. Der König, mein hochgeliebter Vater, der selbst hoffte, gesund und frisch zurückzukehren, ist plötzlich gestorben. Tiefe Trauer hat meine heißgeliebte Mutter und alle seine Nächsten sowie jeden Dänen betroffen. Eine schwere Verantwortung ist nun auf meine Schultern gelegt, aber ich hoffe, daß das gleiche Vertrauen, das meinem vielgeliebten Vater entgegengebracht worden ist, nun auch mir entgegengebracht werden wird. Dänemarks Glück, Freiheit und Selbständigkeit wird mein Ziel sein, und alle dänischen Männer, die dasselbe wollen, mögen sich darauf die Hand reichen. Gott schirme und segne unser altes Vaterland, es lebe Dänemark!"

Die Volksmenge brach in anhaltende, begeisterte Hochrufe aus. Die Flagge auf dem Palais, die auf Halbmast geweht hatte, ging in die Höhe, die Forts feuerten den Königssalut. Als die Hurrarufe anhielten, traten auch die Königin, Kronprinz Frederik und Prinz Knud auf den Balkon. Sie gleichfalls mit Jubel von der Volksmenge begrüßt wurden. Nach einigen Minuten zogen sich die königlichen Herrschaften zurück. Mehrere Gesangvereine stimmten die Nationalhymne an, welche von der Volksmenge mitgesungen wurde. Der König und seine Familie traten abermals auf den Balkon und hörten den Gesang an. Es erfolgten neue begeisterte Kundgebungen und Gesänge vaterländischer Lieder. Nachdem sich die königliche Familie zurückgezogen hatte, leerte sich der Platz allmählich.

Die Trauer in Deutschland.

Metz, 15. Mai. Der Kaiser hat wegen des Ablebens des Königs von Dänemark seinen beabsichtigten Aufenthalt in Wiesbaden und seinen Besuch in Frankfurt a. M. aufgegeben. Er reist heute abend nach Homburg v. d. Höhe, wo er einige Zeit zu bleiben gedenkt.

Berlin, 15. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt zu dem plötzlichen Tode des Königs von Dänemark: „Die unerwartete Trauerkunde von dem raschen Ableben des unserem kaiserlichen und königlichen Hause nahe verwandten und befreundeten Herrschers erweckt in Deutschland große und aufrichtige Teilnahme. Beklagt Seine Majestät der Kaiser in dem dahingeschiedenen Monarchen einen Freund, mit dem er viele Jahre hindurch in gegenseitiger Hochschätzung eng verbunden war, so wird sogleich eine ganze Reihe fürstlicher deutscher Häuser, die mit der dänischen Königsfamilie in verwandtschaftlichen Beziehungen stehen, in Trauer versetzt. Nicht lange war es König Friedrich VIII. vergönnt, seine hohen Regentenpflichten zum Wohle Dänemarks auszuüben. Er hat den so günstigen Stand der Wohlfahrt seines Staates und der Entwickelung des Volkes, wie er ihn von seinem erlauchten Vater übernahm, nicht nur aufrecht zu erhalten gewußt, sondern auch auf vielen Gebieten des wirtschaftlichen und öffentlichen Lebens kräftig zu fördern verstanden, immer unter eifriger Mitwirkung der dänischen Nation. Die freundschaftlichen Beziehungen zu Deutschland, die schon der Vorgänger auf dem dänischen Thron angeknüpft hat, wurden von König Friedrich mit warmem Verständnis ausgestaltet. Eine stets gütige Art, sich persönlich zu geben, fügt dem Andenken des ausgezeichneten Fürsten noch einen besonders sympathischen Zug hinzu. Dem großen Leid, das die Königin Luise durch den jähen Tod ihres königlichen Gemahls betroffen hat, bringt man auch in Deutschland volle Teilnahme entgegen."

Die Überführung der Leiche.

Hamburg, 16. Mai. Im Hamburger Hof fanden sich heute früh am Sarge des Königs von Dänemark zahlreiche Angehörige der hiesigen dänischen Kolonie und Mitglieder der hiesigen skandinavischen Vereinigungen zusammen. Vor dem Hotel hatte eine Ehrenkompagnie des Infanterie-Regiments Hamburg (2. Hanseatisches) Nr. 76 mit Fahne und Musik Aufstellung genommen. Kurz vor 8 Uhr erschien der Präsident des Senats, Bürgermeister Dr. Burchard, der preußische Gesandte v. Bülow und der kommandierende General des IX. Armeekorps Freiherr v. Plettenberg, in der Vorhalle vom dänischen Gesandten in Berlin v. Hegermann-Lindencrone und von dem Oberhofmarschall Graf Brockenhuus-Schack empfangen. Ergreifend war der letzte Abschied am Sarge, den die dänische Königsstandarte und Danebrogflaggen deckten. Die Königin, umgeben von den Prinzen Harald und Gustav und den Prinzessinnen Thyra und Dagmar, dankte in bewegten Worten für die Anhänglichkeit der dänischen Kolonie und für die Liebe, die der König in Hamburg gefunden habe. Dann wurde der Sarg die Treppen hinab zu dem sechsspännigen Leichenwagen getragen, während die Ehrenkompagnie präsentierte und die Musik die Weise „Wenn ich einmal soll scheiden" spielte.

Durch die von still grüßenden Menschen umsäumten Straßen bewegte sich der Zug nach dem Hauptbahnhof. Im ersten Wagen folgten die Königin mit dem Prinzen Harald, im zweiten Wagen Prinz Gustav mit seinen Schwestern, weiter die offiziellen Vertreter und Mitglieder der dänischen Kolonie. Vor dem Hauptbahnhof erwies eine weitere Ehrenkompagnie des Infanterie-Regiments Hamburg die militärischen Ehren. Der Sarg, dem die Königin mit den übrigen Leidtragenden folgte, wurde in einem Sonderraum auf einen Katafalk gesetzt. Nachdem die Königliche Familie den letzten stillen Abschied genommen, wurde der Sarg in den Wagen gehoben. Um 9 Uhr 42 Minuten fuhr der Sonderzug mit der Leiche des dänischen Königs und der Königlichen Familie nach Travemünde ab. In dem Sonderzuge, in dem außer der königlichen Familie der dänische Gesandte in Berlin und das Gefolge Platz genommen hatten, fuhr auch eine größere Anzahl von Mitgliedern der dänischen Kolonie nach Travemünde.

Travemünde, 16. Mai. Der Danebrog, welcher die Leiche des Königs nach Dänemark überführt, hatte an der Postbrücke festgemacht, während die Panzerschiffe Olfert Fischer und Peder Skram unter dem Kommando des Vizeadmirals Kofoed Hansen auf der Reede vor Anker gegangen waren. Auf dem Deck ist die Königskrone, von Flor umhangen, angebracht. Um 10½ Uhr traf der Großherzog von Mecklenburg hier ein; ferner hatten sich eingefunden Bürgermeister Dr. Eschenburg und Senator Dr. Feblina als Vertreter der Stadt Lübeck und andere. Drei Minuten nach 11 Uhr lief der von Hamburg kommende Sonderzug unter dem Geläute der Glocken in Travemünde ein. Auf dem Wege vom Bahnhof bis zum Danebrog bildeten die Mannschaften der beiden dänischen Kriegsschiffe Spalier. Der Sarg wurde aus dem Wagen gehoben und von den Prinzen Harald und Gustav sowie von Offizieren der dänischen Schiffe zu dem Danebrog getragen. Die Königin folgte, geführt von dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, mit den Prinzessinen, dem dänischen Gesandten in Berlin und den übrigen Leidtragenden. Vor dem Sarge ging der Kriegerverein von Travemünde mit seiner Fahne. Bei Ankunft des Zuges auf dem Danebrog gaben die Kriegsschiffe einen Salut von 27 Schüssen ab. Der Sarg wurde nach dem Speisesaal getragen, wo ein Kranz des neuen Königs Christian X. den stillen Gruß der Heimat entbot. Kurz vor 12 Uhr ging der Danebrog in See. Die zahlreich an dem Ufer Versammelten entblößten stillschweigend das Haupt, während die Königin-Witwe mit den Prinzen und Prinzessinnen den stillen Abschiedsgruß wehmütig erwiderten.

Englands Antwort auf Deutschlands Flottenrüstung.

London, 15. Mai. (Englisches Unterhaus.) Der Liberale Godfrey Collins fragte, ob Marineminister Churchill den Extrabetrag nennen könne, der unter Berücksichtigung des neuen, im Deutschen Reichstag beratenen Ergänzungsflotten-Etats während des laufenden Finanzjahres für Neubauten ausgegeben werden solle. — Churchill erwiderte, die diesbezügliche Summe belaufe sich auf 342 466 Pfd. Sterling (6 849 320 Mark), von denen entsprechend dem Ergänzungsetat 98 847 für die Anschaffung von Luftschiffen und zu Versuchen mit ihnen bestimmt seien. Der Rest sei für Unterseeboote bestimmt. Collins fragte dann weiter, ob unter diesen Umständen ein Grund zu der Annahme vorhanden sei, daß dieses Jahr für England ein Ergänzungsetat erforderlich sei. Churchill erwiderte: Jawohl, ich werde sicherlich einen Ergänzungsetat vorzulegen haben.

Marineminister Churchill beantwortete verschiedene Fragen über die Wirkung des neuen deutschen Flottengesetzes auf den englischen Flottenbau. Er sagte, es wird notwendig sein, dem Hause in diesem Jahre einen Ergänzungsflottenetat vorzulegen. Ich kann noch nicht sagen, wann die Abstimmung stattfinden wird. Der konservative Kapitän Faber fragte Asquith ob Deutschland im Jahre 1909 England informiert habe, es beabsichtige zu dem Flottengesetz von 1908 keine weiteren Bauten und ob Deutschland jetzt trotz dieser Erklärung seine Flotte um 3 Großkampfschiffe vermehre. Asquith entgegnete, Deutschland hätte keine Zusicherungen gegeben, und er könne nicht sagen, welche Absichten Deutschland zu dieser und jener Zeit hatte, da es Deutschland offen stand, seine Ansichten zu ändern.

Im Verlaufe der allgemeinen Besprechung der Militärpolitik im Oberhause stellten verschiedene Peers die Frage, ob ein Expeditionskorps für den Dienst auf dem Kontinent in Bereitschaft sei, in dem Fall, daß sich ein Bedürfnis dafür zeige. Marqueß of Crewe erklärte: Im Hinblick auf die etwas sorglose Art, in der von der Möglichkeit der Überführung starker Truppenkorps nach dem europäischen Kontinent gesprochen worden ist, halte ich es für angebracht, zu erklären, daß wir keine Übereinkommen haben, die militärische Verpflichtungen unserseits in sich schließen. Wir haben keine mitilärischen Bündnisse, die uns in Schwierigkeiten verwickeln könnten, wir haben keine geheimen Abmachungen oder Verpflichtungen, wir haben freundschaftliche Verständigungen intimen Charakters und die Mitglieder des Hauses sind ebenso kompetent, wie die Regierung, die etwaige Tragweite dieser Verständigungen bei denkbaren auswärtigen Komplikationen zu ermessen, ebenso wie die denkbaren Umstände, unter denen diese Verständigungenzu einem Eingreifen unserseits, was Gott verhüten möge, in eine auswärtige Komplikation führen könnten.

London, 16. Mai. Auf einem Bankett der Gesellschaft der Schiffbauer hielt gestern abend Churchill eine Rede, in der er unter anderem folgendes ausführte: Es ist eine wichtige und in unserem Lande wohlbekannte Tatsache, die aber nicht oft genug wiederholt werden kann, daß wir in Britannien zwar mehrere Parteien, aber nur eine Flotte haben, die der Gegenstand der Sorge aller Parteien ist und von der alle Parteien in gleicher Weise abhängen. Es ist gut, daß dies bekannt ist, denn wir leben in Zeiten wachsender Rüstungen; jeder Monat bringt eine gleichmäßige Steigerung der schrecklichen Rüstungen, gegen die wir uns mit allen Mitteln sichern müssen. Es ist meine Pflicht, in diesem Jahre das Parlament wieder um Mannschaften, Geld und Kriegsmaterial anzugehen, und wenn auch der Ergänzungsetat nicht so groß ausfallen wird, wie einige hoffen und andere fürchten, so hat die Regierung keinen Zweifel, daß sie das Unterhaus davon wird überzeugen können, daß das Geforderte notwendig und ausreichend ist. Wir halten uns jetzt auch für die Zukunft für fähig, die Suprematie zur See aufrechtzuerhalten; aber ein Krieg kann lange dauern, ehe die Entscheidung fällt. Wenn wir andererseits so handeln, wie wir es tun werden, mit Diskretion, Mäßigung, Aufrichtigkeit, autem Willen gegen alle Nationen, ohne Vorurteil und Rankune gegen irgend jemand, dann ist es wahrscheinlich — und ich sage dies aus aufrichtiger Überzeugung — daß es in unserer Zeit zu keinem Kriege kommen wird. Wir müssen uns gewärtig halten, daß mit jeder Entwicklung der Flotten auf dem Kontinent, mit jedem frischen Geschwader, das im Auslande auf Wasser kommt, mit jedem weiteren Schritt in der rastlosen Anhäufung der Flottenmacht, die weltberühmte Schlagfertigkeit der britischen Flotte merklich eingeschränkt wird. Wenn die Hauptaufgabe der Flottenentwicklung in den letzten zehn Jahren darin bestanden hat, die britische Flotte an den entscheidenden Orten zu konzentrieren, so scheint es mir nicht unwahrscheinlich, daß die Flottenentwicklung der nächsten zehn Jahre ein Wachstum der Flottenstärke in den großen Dominions über See bringen wird. Dann werden wir sozusagen eine wirkliche Arbeitsteilung zwischen dem Mutterland und den Tochterstaaten vornehmen können, die darin besteht, daß wir die maritime Suprematie an dem entscheidenden Punkte aufrechterhalten, während die Dominions die Kontrolle im ganzen übrigen britischen Reiche ausüben würden. Die Admiralität sieht keinen Grund, warum nicht Anstalten getroffen werden sollten, den Dominions die volle Kontrolle über ihre Flottenbewegungen in Friedenszeiten zu geben. Im Kriege, das wissen wir, werden unsere Landsleute über See nur den einen Wunsch haben, dem Feinde entgegenzutreten, wo immer die Not und die Gefahr am ernstesten ist.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 16. Mai.

Nach der Annahme des Marineetats folgt als zweiter Punkt der Tagesordnung der

Haushaltsplan für Kiautschau.

Abg. **Nacken** (Zentr.) beantragt eine Erhöhung der Mannschaftslöhne für Kiautschau im Gesamtbetrage von 50 000 Mark, hierin liege eine Konsequenz der Beschlüsse zum Militär- und Marine-Etat.

Der Antrag wird angenommen und der Etat ohne wesentliche Debatte erledigt.

Abg. **Herzfeld** (Soz.) erhebt gegen Ende der Beratung Einspruch gegen die Ausrüstung einer Hülfsexpedition für China in Stärke von 500 Mann.

Staatssekretär **v. Tirpitz** rechtfertigt die Maßnahme damit, daß die Entsendung der Truppen auf Bitten der deutschen Familien und der chinesischen Behörden geschehen sei.

Über diesen Punkt wird später abgestimmt werden. Ohne Aussprache wird der Haushaltsplan der Schutzgebietsschuld erledigt; ebenso das Etatsgesetz.

Es folgen Bittschriften. Soweit keine Wortmeldungen vorliegen, werden die auf der Tagesordnung stehenden Petitionen erledigt, die übrigen abgesetzt.

Darauf vertagt sich das Haus. Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr.

Deutsches Reich.

Aus dem Reichstage.

Die Haushalts-Kommission des Reichstages begann in ihrer Sitzung am Mittwoch nach Erledigung des Marineetats die Beratung des Etats des Auswärtigen Amtes. Die Mehrforderungen des Etats werden entsprechend den Anträgen des Berichterstatters angenommen. Bei Beratung des Fonds für die Unterstützung der deutschen Schulen im Ausland, der mit einer Million dotiert ist, gibt Ministerialdirektor Dr. Kriege einen Überblick über die Aufwendungen anderer Staaten. Italien ragt mit 2,3 Mill. hervor, Frankreich mit einer Million, England gebe etwa 100- bis 200 000 Mark aus; für die anderen Länder sind die Zahlen unsicher. Ein Zentrumsmitglied fordert stärkere Berücksichtigung des Schulwesens in Südrußland und Südamerika, wo vielfach erhebliche Notstände herrschten; er sei zur Erhöhung des Fonds bereit. Ein Regierungsvertreter dankt für das Entgegenkommen. Es seien übrigens in Odessa zwei neue Schulen in Gründung. Ein sozialdemokratischer Redner erklärt die Sympathie seiner Partei für die deutschen Schulen im Auslande. — Eine längere Erörterung entspann sich über die Ausbildung der Diplomaten und

---

28)

Das grüne Auto.

Spionage-Roman von August Weißl.

Der Polizeirat trat zum Fenster, öffnete es ein wenig und rief hinab:

Doktor Martens, kommen Sie herauf. Die beiden Agenten lassen Sie in der Vorhalle warten.

Beim Eintritt des Kommissärs vermittelte der Polizeirat die Vorstellung der beiden Herren, dann erst wandte er sich an die Baronin, die den Kommissär freundlich mit einem Lächeln in den Augen begrüßt hatte.

Zunächst, bitte, sagen Sie mir, warum Sie Doktor Martens in solche Verlegenheit gebracht haben?

Die Baronin zögerte einen Augenblick, dann sagte sie: Es tut mir ja leid, dem Doktor Unannehmlichkeiten verursacht zu haben, aber ich konnte nicht anders. Die achtundvierzig Stunden Zeit, die ich forderte, bewilligte er mir nicht. Ich wollte aber zwei Tage Zeit gewinnen, um unter männlichem Schutz, — sie deutete dabei auf den Hauptmann — die Reise nach Wien anzutreten.

Einen anderen Zweck verfolgten Sie dabei nicht? fragte der Polizeirat.

Nein.

Also gut. Nehmen wir vorläufig an. Sie erwarteten den Herrn Hauptmann bloß aus diesem einen Grund. Der Herr Hauptmann ist jetzt da. Es kann Sie also nichts mehr hindern, uns alles zu sagen, was Sie uns sagen wollten. Also bitte! setzte der Polizeirat sein im verbindlichsten Tone gehaltenes Verhör fort, ich muß wieder mit der alten Frage einsetzen: Was können Sie uns über Bartolomeo Giardini mitteilen?

Nicht mehr, als ich bereits gesagt habe, erwiderte die Baronin trocken.

Das heißt, um kurz zu rekapitulieren, bemerkte der Polizeirat und warf dabei dem Hauptmann einen Blick zu, daß Sie in Adolf Strebinger, dem Opfer des Mordes in der Grillhoferstraße, jenen Mann wiedererkennen, der Bartolomeo Giardini hieß, Ihr Jugendgespiele war, sich mit Ihnen verlobte, und von dem Sie sich trennten, als er unter dem Verdacht der Spionage in Marcone verhaftet wurde?

Du warst mit dem Menschen verlobt? fuhr der Hauptmann auf. Meta, sprich die Wahrheit!

Die Baronin atmete schwer. Sie kämpfte sichtlich mit großer Erregung. Ihre Finger krallten sich in die Lehne des Stuhles.

Ja, er war mein Bräutigam, antwortete sie endlich und ihre Lippen zitterten.

Und das erfahre ich erst heute? Unter so peinlichen Umständen? Durch einen Fremden? So hast du gelogen! Jedesmal gelogen, wenn du mir sagtest, daß du außer Sternburg keinen Mann geliebt hast?

Pardon, Herr Hauptmann, bemerkte Wurz, aber dieses Gespräch droht eine zu intime Wendung zu nehmen. Sie werden ja noch reichlich Gelegenheit finden, sich mit Ihrer Braut diesbezüglich auseinanderzusetzen. Nachdem ich also dies festgestellt habe, Baronin, muß ich Sie fragen, ob Sie mit dem Morde in irgendwelchem Zusammenhange stehen?

Nein. Das habe ich bereits Herrn Doktor Martens erklärt, sagte Meta jetzt ruhiger und mit fester Stimme.

Allerdings, aber vor Ihrer Flucht. Vielleicht haben Sie jetzt eine andere Antwort in Bereitschaft. Die achtundvierzig Stunden, die Sie gewinnen wollten, sind ja vorüber. Der Herr Hauptmann, den Sie erwarteten, ist jetzt da. Also?

Sie setzen von mir eine Doppelzüngigkeit voraus, die —

Vielleicht nicht mit Unrecht, unterbrach sie der Hauptmann trocken.

Franz.

Was lag nicht alles in diesem einen Wort. Eine Welt voll Liebe und Zärtlichkeit, ein bitterer Vorwurf.

Ihre dunklen Augen, die soeben voll Stolz und Härte auf den Polizeirat geblickt, hefteten sich mit rührend bittendem Ausdruck auf den Hauptmann, der sein Gesicht abwandte.

Jedenfalls scheinst du dich mir gegenüber nicht streng an die Wahrheit gehalten zu haben, antwortete Fernkorn. Bitte, sage jetzt dem Herrn Polizeirat, was er zu hören wünscht.

Also, Sie bleiben dabei, fragte Wurz, daß Sie mit dem Verbrechen in keinem weiteren Zusammenhange stehen?

Jawohl, antwortete sie kühl. Wenn Zufälligkeiten gegen mich sprechen, so kann ich dafür nicht zur Verantwortung gezogen werden.

Allerdings. Haben Sie mir einmal bewiesen, daß die Sie verdächtigen Momente tatsächlich nur Zufälligkeiten sind, dann habe ich hier nichts Weiteres zu suchen.

Den Beweis werde ich Ihnen in Wien nicht schuldig bleiben.

Jetzt ergriff der Hauptmann das Wort:

Ich höre fortwährend von verdächtigen Umständen. Wessen verdächtigen Sie eigentlich meine Braut?

Verdächtigen ist ein zu schweres Wort, lenkte der Polizeirat ein. Es handelt sich bloß darum, daß die Baronin über einige ihrer Handlungen befriedigende Aufklärungen gibt.

Vielleicht bin ich dazu imstande.

Das sollte mich freuen. Wissen Sie zum Beispiel, wo sich die Baronin am 12. Januar von acht Uhr abends ab aufgehalten hat?

Nein, das weiß ich nicht. Sie hatte auf die Sophiensaalredoute kommen sollen, erschien aber nicht. — Ich war dort. Ich wollte dich überraschen und trug ein anderes Kostüm als das vereinbarte.

Wie können Sie das beweisen? fragte der Polizeirat. — Warten Sie, bis wir in Wien sind. — Warum interessieren Sie sich, nahm der Hauptmann wieder das Wort, wo die Baronin gerade jene Zeit zugebracht hat?

Weil in dieser Zeit der Mord in der Grillhoferstraße verübt wurde. Es wurde der frühere Bräutigam der Baronin erschossen und zwar, wie wir bestimmt wissen, von einer Frau.

Der Hauptmann sprang auf. Entsetzt starrte er den Polizeirat an.

Mit anderen Worten will das sagen . . . rief er, daß Sie die Baronin im Verdacht haben, die Mörderin Bortolomeo Giardinis zu sein? — Ja, sind Sie denn irrsinnig, Herr? So etwas kann man ja nur im Wahnsinn ausdenken!

Der Polizeirat zuckte die Achseln. — Ich bedaure, begann er, aber . . . .

Der Hauptmann ließ ihn nicht weiter sprechen, er wandte sich zu Meta: Und du bist still? Hast du denn dieser Anschuldigung gegenüber gar nichts vorzubringen? Sage ihnen doch die Wahrheit, damit sie einsehen, welcher verrückten Idee sie nachjagen. Meta! So sprich doch! Um Gottes willen, sprich!

Die Baronin saß blaß mit zusammengepreßten Lippen da. Sie blickte dm Polizeirat offen ins Gesicht und antwortete:

Ich rufe Gott zum Zeugen an, daß ich dem Verbrechen fernstehe. Es ist das Ungeheuerlichste, das mir zugemutet werden kann. Herr Polizeirat, gestatten Sie mir eine kurze Unterredung mit meinem Bräutigam, dann werden Sie alles erfahren.

Gewiß, nur muß ich daran eine Bedingung knüpfen.

Und die wäre?

Daß Sie jene Aktentasche einstweilen hier liegen lassen. — Pardon, Herr Polizeirat, erklärte der Hauptmann, die Tasche enthält nichts als Papiere meiner Braut, Familienpapiere, die wahrscheinlich für die Augen eines Fremden nicht bestimmt sind.

Vielleicht enthält sie Wichtigeres, Herr Hauptmann. Die Baronin hatte eine so merkwürdige Sehnsucht nach diesen Papieren bekundet und dies in einer so peinlichen Situation ihres Lebens, sie hat mit soviel Nachdruck die sofortige Überbringung gefordert, daß ich berechtigt bin, diesen Papieren größere Bedeutung zuzusprechen.

Die Baronin war während dieser Auseinandersetzung in den Sessel zurückgesunken und tief erbleicht.

Ihre Augen hingen wie festgebannt an der Aktentasche, die auf dem Sessel neben dem Polizeirat lag. — Beharren Sie noch immer auf der Unterredung mit dem Herrn Hauptmann? fragte der Polizeirat in kühlem Tone. — Nein, antwortete die Baronin tonlos.

Wollen Sie vielleicht mir eine Unterredung unter vier Augen gewähren? fragte Wurz wieder.

Der Hauptmann wollte einen Einwand erheben, doch die Baronin hatte schon geantwortet: Ja, hatte sie leise gesagt und sich erhoben.

Mit müden Schritten, ohne die Augen zu erheben, ging sie zur Tür des Nebenzimmers. Dort blieb sie zögernd stehen und fragte halblaut: Die Papiere? — —

Die Papiere bleiben inzwischen hier. Beim Herrn Hauptmann.

(Fortsetzung folgt.)

Konsulatsbeamten. Allgemein begrüßt wurde die Neuerung der Abhaltung von volkswirtschaftlichen Vorträgen für die jungen Diplomaten und Konsulatsbeamten. Es sei besonders auch für die Diplomaten von größter Bedeutung, wenn sie eine tiefgründige Ausbildung in ökonomischer Beziehung bekommen. Die strenge Trennung zwischen Konsulatsdienst und Diplomatendienst könne auf die Dauer nicht aufrecht erhalten werden. Der Staatssekretär führt aus, man habe darauf gehalten, daß auch die Diplomaten an den Vorträgen teilnehmen; es werde auch in Zukunft so bleiben. Er könne nicht versprechen, daß die diplomatische Karriere vollständig mit der Konsulatskarriere verbunden wäre; andere Staaten hätten darin schlechte Erfahrungen gemacht. Man gebe sich aber alle Mühe, den jungen Attachés eine tiefgründige ökonomische Ausbildung zu geben. Im übrigen sei die Ausbildung der Diplomaten neu geregelt durch die Examenordnung von 1908. Ein nationalliberales Mitglied wünscht eine enge Verbindung der Ausbildung von Diplomaten und Konsulatsbeamten. Es könne das der Anfang für die Entwickelung einer Akademie für das ganze Auslandswesen sein, wie solche auch im Ausland bestehen. Ein sozialdemokratisches Mitglied begrüßt gleichfalls die Einführung von volkswirtschaftlichen Vorträgen. Ein nationalliberales Mitglied weist auf die gewaltigen finanziellen Anforderungen an die jungen Diplomaten hin. Die Frage sei im wesentlichen eine Finanzfrage. Die in Betracht kommende Summe von 300 000 Mark falle für das Reich nicht so schwer ins Gewicht, um die Vorurteile preiszugeben. Ein Mangel im diplomatischen Dienst sei die Tatsache, daß die Zahl der gesamten Botschafterposten nahezu gleich groß sei, wie die Zahl der unteren Stellen, der Botschaftsräte und Legationssekretäre, so daß beinahe mit Sicherheit jeder Legationssekretär in einen Gesandtenposten einrücken müsse. Der Staatssekretär bestreitet diese Angabe, denn eine große Zahl unserer Gesandtenposten werde auch mit Männern besetzt, die aus der Konsulatslaufbahn hervorgehen; das sei sogar bei sehr wichtigen Posten der Fall. Der nationalliberale Redner könne ja aus seinen eigenen Erfahrungen wissen, daß nicht jeder Gesandter werde. Wegen dieser Bemerkung gegen einen Abgeordneten greift ein sozialdemokratischer Redner den Staatssekretär scharf an. Dieser verwahrt sich gegen die Auffassung seiner Bemerkung. Jeder Legationssekretär trete freiwillig aus. — Der Etat des Auswärtigen Amts wurde genehmigt. Es schloß sich daran eine Aussprache über die auswärtige politische Lage. Von sozialdemokratischer Seite wurde Auskunft über den Stand der Verhandlungen mit England gewünscht, von nationalliberaler Seite die Dardanellensperre zur Sprache gebracht. Der Staatssekretär erklärte, die Sperre sei aufgehoben und die Durchfahrt sei heute frei. Ein fortschrittliches Mitglied machte darauf aufmerksam, daß deutsche Pferde im Gegensatz zu englischen und französischen Pferderassen von den Amerikanern nicht zollfrei behandelt würden; von der Regierung wird erwidert, der Versuch von der amerikanischen Regierung wenigstens für die oldenburgischen Pferde die Anerkennung der Rassereinheit, und damit der Zollfreiheit zu erzielen, sei leider gescheitert. Über die Verhandlungen mit England, den Matrokkovertrag und einige andere auswärtige Angelegenheiten machte der Staatssekretär vertrauliche Mitteilungen. Die Pressemeldung von einem Vertrage zwischen England und Italien zuungunsten der Türkei, die ein sozialdemokratisches Mitglied zur Sprache brachte, erklärte der Staatssekretär für apokryph, aus dem Ausbleiben eines Dementis solle man nicht falsche Schlüsse ziehen.

Die Branntweinsteuer-Kommission des Reichstages führte Mittwoch, wie schon kurz mitgeteilt, die zweite Lesung zu Ende. Von den gefaßten Beschlüssen ist zu erwähnen, daß nicht nur der Essig eine Vergütung erhalten soll, sondern auch der zur Fabrikation von Kunstseide, Celluloid, Teerfarbstoffen, Bleiweiß und ähnlichen Erzeugnissen der chemischen Industrie verwandte vollständig vergällte Spiritus eine Vergütung erhält. Dadurch wird die bisher arg gefährdete Konkurrenzfähigkeit namentlich der deutschen Kunstseidenfabrikation wiederhergestellt. Kornverschnitt soll in Zukunft verkauft werden können, wenn er wenigstens 25 Prozent reinen Korn in der Alkoholmenge enthält. Die Deklarationspflicht für Hefe ist eingeführt worden. Die Vorschrift des § 107, wonach denaturierter Spiritus nur in verschlossenen Flaschen von 1, 5, 10 Litern und höheren Mengen im Verkauf zugelassen wird, ist aufrechterhalten worden; es bleibt also so wie bisher, daß Brennspiritus in Gefäßen ohne Verschluß und in kleineren Mengen als 1 Liter im Handel nicht zulässig ist.

Die Wahlprüfungskommission des Reichstags erklärte in ihrer heutigen Sitzung die Wahl des Abgeordneten Dr. Lensch (Soz.) für gültig. Die Wahl des Abgeordneten Grafen von Oppersdorff wurde beanstandet und Beweiserhebung beschlossen. Die im Protest behauptete geistliche Wahlbeeinflussung wurde jedoch als unerheblich erklärt. Auch die Prüfung der Wahl des Abgeordneten Herzog (W. V.) führte zum Beschluß der Beanstandung und Beweiserhebung.

Aus dem Landtage.

Die Landtagsersatzwahl für den Wahlkreis Trier an Stelle des zurückgetretenen Abgeordneten Roeren ist, wie uns ein Privattelegramm meldet, nunmehr auf den 21. Juni festgesetzt worden.

Danzig, 15. Mai. Der Berliner französische Marine-Attaché Graf de Faramond, der sich zurzeit in Danzig aufhält, hatte um die Erlaubnis nachgesucht, die Schichauwerft in Danzig und Elbing besichtigen zu dürfen. Diese Erlaubnis ist ihm nicht erteilt worden, und zwar mit der Begründung, es sei ein Prinzip der Werft, nur Offizieren befreundeter Mächte die Besichtigung zu gestatten.

Stadtverordneten-Versammlung.

Münster, 15. Mai.

Das Referat über

die neuen Elektrizitätstarife

hatte Stadtw. Dr. Wurst. Er begründete die Vorlage und gab Erläuterungen der einzelnen Tarife sowie der zum Tarif D (Doppeltarif) gemachten Staffelungsvorschläge der Rechnungs-Kommission und des neu eingesetzten Tarifs E betr. die Sonderabkommen mit den Hafeninteressenten.

Die letzte Fassung der neuen Elektrizitätstarife weicht, wie bereits in einem Teil der Sonntagsnummer mitgeteilt, ein wenig von der in Nr. 250 und 320 mitgeteilten ab.

Tarif A sieht demnach bei einer Stromabnahme von unter 20 000 Kilowattstunden jährlich einen Grundpreis von 70 Pfg. für die Kilowattstunde und einen ermäßigten Preis von 8 Pfg. vor. Bei keinem Abnehmer soll jedoch der Preis für die Kilowattstunde im Jahresdurchschnitt 35 Pfg. übersteigen.

Tarif B für Stromentnehmer von mindestens 20 000 Kilowattstunden jährlich. Die Berechnung erfolgt nach den Preisen im Tarif A. Die Sperrzeit im Dezember geht von 4 (nicht 3½) bis 9 Uhr.

Tarif C. Es bleibt bei dem vorgeschlagenen Pauschaltarifen.

Tarif D. (Doppeltarif.) Auch hier wird die Sperrzeit im Dezember wie beim Tarif B um eine halbe Stunde verkürzt.

Beim Tarif D hat die Rechnungskommission noch eine Abänderung dahin eingeführt, daß der Strompreis außerhalb der Sperrzeit statt mit dem festen Preis von 15 Pfg. staffelförmig berechnet wird, und zwar wie folgt:

a) für den Stromverbrauch innerhalb der Sperrzeit 0,40 Mk. für die Kilowattstunde.

b) für den Stromverbrauch außerhalb der Sperrzeit

bis 500 Kilowattstunden die Kilowattstunde			0.18 Mk.
von 501—1000 KWstd.	die ersten 500 KWstd.	90 Mk., jede weitere	0.16 „
„ 1001—2500 „	„ „ 1000 „	170 „ „ „	0.14 „
„ 2501—5000 „	„ „ 2500 „	380 „ „ „	0.12 „
„ 5001—10000 „	„ „ 5000 „	680 „ „ „	0.10 „
über 10000 „	„ „ 10000 „	1180 „ „ „	0.08 „

Tarif E ist neu, er besagt: Der Magistrat ist ermächtigt, nach Anhörung der Betriebskommission mit solchen Firmen im städtischen Hafengelände, deren Betriebe vom Schiffahrtsverkehr abhängig sind und jährlich mindestens 10 000 Kilowattstunden an Strom verbrauchen, besondere Stromlieferungsverträge abzuschließen. Desgleichen soll dem Magistrat nach Anhörung der Betriebskommission vorbehalten bleiben, mit Stromabnehmern bei einem garantierten Mindestverbrach von jährlich 30 000 Kilowattstunden eine besondere Preisvereinbarung zu treffen.

Tarif F regelt die Mieten für die Elektrizitätszähler. Entsprechend dem Wunsche des Magistrats ist der niedrigste Preis auf 50 Pfg. (statt auf 75 Pfg.) festgesetzt.

Zum Schluß empfiehlt Redner die nun so abgeänderten Tarife namens der Rechnungskommission zur Annahme.

Die Debatte.

Stadtw. Schmedding: In der letzten Sitzung hat Bürgermeister Dieckmann verschiedene allgemeine Ausführungen gemacht, die im Interesse der Stromabnehmer nicht unwidersprochen bleiben dürfen. Er berechnete u. a., daß der finanzielle Ausfall, den die Stadt durch die Einführung der neuen Tarife erleiden würde, 180 000 Mark betragen würde, wenn er auch zugab, daß 30 000 Mark durch die vermehrte Stromabgabe wieder wett gemacht würden. Ich bin aber davon überzeugt, daß sich auf die Dauer der Ausfall noch niedriger stellen wird. Im weiteren Verlaufe seiner Rede stellte Bürgermeister Dieckmann fest, daß der Stadtsäckel zur Zeit stark in Anspruch genommen sei durch die in den letzten Jahren angekauften Grundstücke, und daß eventl. eine Erhöhung der Steuern in Aussicht stehe. Ich verstehe nicht, was die Zinsen für die Grundstücksankäufe mit unserem Elektrizitätswerk zu tun haben. Ich habe früher schon auf die Schaffung eines besonderen Fonds für Grundstücksankäufe hingewiesen und wiederhole heute diesen Wunsch. Der Bürgermeister sagte, bei einer Steuererhöhung würden in erster Linie die Hausbesitzer und Gewerbetreibenden in Betracht kommen. Redner trägt dann die Berechnungen vor, aus denen hervorgeht, daß die Erhöhung der Steuern nicht wesentlich ins Gewicht fällt und bei der Einkommensteuer nur 4 Prozent und bei der Realsteuer eventl. nur 3,7% betragen brauche. Er fährt dann fort: Der Herr Bürgermeister sagte ferner, daß, wenn man die Steuern erhöhe, in erster Linie die Realsteuern fassen müsse, um den Zuzug der Rentner und Beamten nicht zu inhibieren. Es ist ja schön, wenn wir unsern alten Steuersatz beibehalten; aber die städtischen Betriebswerke sollen doch nicht den Ausfall an Steuern decken, sondern nur einen Zuschuß leisten, der in gewissen Grenzen bleiben muß. Bei dem Kapital von 4½ Millionen, das in unseren Betriebswerken investiert, verdienen wir etwa 500 000 Mark, also 11 Prozent. Höher dürfen wir nicht gehen. Die etwa notwendige Steuererhöhung nur auf die Hausbesitzer abzuwälzen, ist ungerecht; wir müßten dann auch die Herren Rentner und Beamten mehr heranziehen. Diesen allzu sehr entgegen zu kommen, halte ich nicht für angebracht. Sie kommen uns auch nicht entgegen und beziehen viele ihrer Waren von außerhalb, ohne auf die Stadt Rücksicht zu nehmen. Ich stelle den Antrag, den Tarif vorläufig nur für 2 oder 3 Jahre festzusetzen, um erst seine Wirkung zu sehen.

Stadtw. Dortants: Der uns vorliegende Tarif kann als im allgemeinen befriedigend angesehen werden. Ich glaube daher, daß wir dem Vorschlage der Rechnungskommission zustimmen und die Tarife annehmen können. Übrigens möchte ich den Magistrat fragen, ob es nicht zweckmäßig ist, mit dem Elektrizitätswerk Westfalen Verhandlungen anzuknüpfen, damit die Stadt Münster in diesem Werke die ihm gebührende Stellung einnimmt und so die Interessen Münsters gewahrt werden.

Stadw. Kluxen stellt in den Vordergrund seiner längeren Ausführungen, daß er ganz damit einverstanden sei, wenn der elektrische Strom in Münster populär gemacht würde. Aber die Verbraucher würden stutzig werden, wenn sie gleichzeitig sähen, welche hohe Überschüsse aus den Werken erzielt würden. Weiter vertritt Redner den Standpunkt, daß die städtischen Betriebe nicht dazu da seien, hohe Überschüsse zu erzielen, um so die Steuern zu entlasten, sondern sie seien geschaffen, den Bewohnern der Städte, die zum Betriebe und Leben notwendigen Erzeugnisse (Gas, Wasser, Elektrizität), wenn nicht zu einem billigen, so doch zu einem annehmbaren Preise zu liefern. Redner glaubt, daß die neuen Tarife in der Bürgerschaft wohl Anklang finden würden und befürwortet namentlich die in der Kommission vorgeschlagene Staffelung des Tarifs D.

Erster Beigeordneter Dieckmann: Ich hatte nicht vor, heute das Wort zu ergreifen; aber die Ausführungen der Herren Schmedding und Kluxen geben mir doch dazu Veranlassung. Die leitenden Gesichtspunkte, die ich in der vorigen Sitzung bezüglich der Betriebswerke in Anbetracht der städtischen Finanzen gemacht habe, sind durchaus nicht neu; ich habe nur das wiederholt, was schon 1909 bei Beratung der Gas- und Wasserpreise ausgeführt wurde. Beide Herren haben gesagt, daß wohl eine weitere Herabsetzung der Preise erfolgen könne. Da ist der Magistrat anderer, grundsätzlich verschiedener Auffassung. Die städtischen Betriebswerke sind nicht dazu geschaffen, billigen Strom zu liefern, sondern die ordnungsmäßige Lieferung zu gewährleisten, und zwar nicht zu einem billigen, sondern zu einem angemessenen Preise. Wir sind der Auffassung, daß ein Gewinn von 13,5 Prozent vom kaufmännischen Standpunkte aus nicht als übermäßig betrachtet werden kann. Ich habe mir eine Aufstellung gemacht über die Ergebnisse anderer städtischen Betriebswerke. Danach haben Bonn 16,5, Wiesbaden 13,5, Bielefeld 16,6, Bremen 16, Kiel 15,19, Magdeburg 20,78, Mannheim 14,41, Mülheim a. d. Ruhr 21,64, Cöln 12,68, Düsseldorf 14,64, Crefeld 19, Hamburg 11,23, Aachen 12,07, Altona 14,93, Cassel 14,65, Dortmund 10,43, Frankfurt a. M. 21 Prozent Verdienst aus ihren Betriebswerken. Sie sehen also, daß Münster hier noch sehr günstig steht. Man muß doch auch das große Risiko berücksichtigen, das mit einem Elektrizitätswerk verbunden ist. Auch im Verhältnis zu Städten, die mit Münster die gleichen Verhältnisse haben, z. B. Bonn, Cassel und Wiesbaden, kann Münster den Vergleich aushalten. Die beiden Herren sprechen vom Standpunkte des Konsumenten, ich spreche vom Standpunkte der Allgemeinheit aus; wir werden also wohl nicht mit unseren Meinungen zusammenkommen. (Stadtw. Kluxen: Auf der Mittellinie immer!) Ja, die Mittellinie haben wir doch gefunden in dem neuen Tarif, der allen Wünschen nach Möglichkeit Rechnung trägt.

Was nun die Ausführungen des Herrn Schmedding angeht, so glaube ich, daß er mich falsch verstanden hat, wenn er meint, daß wir mit einer Steuererhöhung im nächsten Jahre bestimmt rechnen müßten. Das ist nicht der Fall. Ich habe nur gesagt, daß wir unsern Etat zu sehr belasten würden, wenn wir unsere bisherige finanzielle Rückendeckung, die städtischen Betriebswerke, zu sehr dadurch einschränken. Ich stelle fest, daß ich hierbei nur hypothetisch gesprochen habe. Ich habe gesagt, daß der Magistrat die Erhöhung der Steuer nicht wünsche, wenn aber eine Steuererhöhung notwendig werde, daß dann die Regierung darauf dränge, die Realsteuern zu erhöhen. Wenn also auf meine Ausführungen hin vielleicht einzelne Herren oder die Bürgerschaft etwas Alpdrücken bekommen haben, so kann ich hier sagen, daß ich mich freue, Ihnen jetzt etwas Beruhigungspulver geben zu können. (Heiterkeit.) Wir müssen in den städtischen Betriebswerken uns eine starke Rückendeckung bewahren für die Zukunft.

Herrn Schmedding möchte ich außerdem noch erwidern, daß ich von Beamten überhaupt nicht gesprochen habe; ich habe nur gesprochen von steuerkräftigen, gut situierten Personen. Der Magistrat ist gern bereit, den Gewerbetreibenden und großen Konsumenten entgegen zu kommen. Wenn Herr Schmedding anderer Auffassung ist, so war das nur ein Mißverständnis. Wenn Herr Kluxen glaubt, der Magistrat habe sich bei den Grundstücksankaufs-Vorlagen jedes Hinweises auf die Finanzlage der Stadt enthalten, so muß ich betonen, daß bei allen diesen Vorlagen, ausgenommen allerdings die Tonhalle, über die Finanzlage der Stadt überhaupt nicht gesprochen worden ist. Einen Widerspruch zwischen der jetzigen Haltung des Magistrats und seinem Verhalten bei der Begründung der anderen Vorlagen kann ich nicht erblicken, ebensowenig, wie von einer Schönfärberei die Rede sein kann. Zum Schlusse möchte ich noch meiner Freude darüber Ausdruck geben, daß infolge dieser Verhandlungen ein Modus gefunden ist, eine mittlere Linie, die den Interessen aller Beteiligten Rechnung trägt. Ich möchte hoffen, daß sich der neue Tarif in der Praxis recht gut bewähren möge, so daß Sie mit Ihrem heutigem Beschlusse ein Werk geschaffen haben, das der Allgemeinheit zum Nutzen und Segen gereichen wird. (Lebhafter Beifall.)

Stadtw. Hüffer betont, daß das Kollegium bei seinen Vorbesprechungen nicht lediglich im Interesse der Konsumenten vorgegangen sei. Er sei der Meinung, daß man noch größere Erträge aus dem Elektrizitätswerk erzielen müsse, aber nicht dadurch, daß man hohe Preise nehme, sondern billig liefere und großen Umsatz erziele. Eine Steigerung der Erträge ließe sich erzielen durch Verbilligung der Produktionskosten und diese hinwiederum ließe sich erzielen durch bessere Ausnutzung der Werksanlagen. Das erreiche man durch größere Abgabe von Strom außerhalb der Sperrzeit. Wenn die jetzt vorgelegten Tarife mit den Änderungen der Rechnungskommission angenommen würden, dann würden sich zweifellos mehr Stromabnehmer finden und damit das von ihm bezeichnete Ziel erreicht werden. Sich den einzelnen Tarifen zuwendend, bekennt Redner sich im allgemeinen nicht als Freund von Sonderverträgen, stellt jedoch den Antrag, wenn Sonderabkommen geschlossen würden, dann diese den Stadtwerordneten wenigstens nachher bekannt zu geben.

Stadtw. Eggert begrüßt die neuen Tarife, namentlich die neue Staffelung der Rechnungskommission beim Tarif D.

Stadtw. Falger wendet sich zunächst gegen den Herrn Hüffer, der sich gegen die Sondertarife gewandt habe. Die Kommission habe sich nach reiflicher Überlegung und Anhörung der Hafeninteressenten zu diesem Vorschlag verstanden. Gegen die Ausführungen des Herrn Schmedding und Kluxen müsse er erwähnen, daß man doch nie wissen könne, wie sich das laufende Geschäftsjahr stelle. Man müsse doch jedesmal damit rechnen, daß im Laufe eines Jahres größere Schäden an den Maschinen entstehen könnten, die man nicht nur aus dem Reservefonds decken lassen könne, sondern auch aus Betriebsmitteln. Zum Schluß sprach sich Redner gegen den Antrag Schmedding aus, die Tarife fest auf 2—3 Jahre zu genehmigen. Man solle keine Zeit festsetzen, damit man jederzeit eventuell Abänderungen an den Tarifen machen könne.

Stadtbaurat Tormin: Wenn Sie überhaupt eine Frist für den Tarif festlegen wollen, dann möchte ich Sie bitten, diese Frist zur Prüfung des Tarifs nicht zu kurz zu bemessen. Bezüglich des Vorschlags der Rechnungskommission möchte ich sogen, daß der Magistrat auf seinem Standpunkte zunächst beharren muß, daß aber doch wohl keine Bedenken vorliegen, ihn anzunehmen. Ich begrüße ihn um so mehr, als er das ist, was zunächst von der Betriebskommission in Vorschlag gebracht wurde. Aber gerade der hohe Anfangssatz wurde zunächst als ein Hemmnis bezeichnet, um die Elektrizität für Kochen und Bügeln einzuführen. Bei einem Gaspreise von 12 Pfg. darf die Elektrizität höchstens 3,4 oder 3,5 Pfg. kosten, um mit dem Gaswerk konkurrieren zu können. Davon sind wir aber noch weit entfernt.

Was den Anschluß der Stadt Münster an das Elektrizitätswerk Westfalen anlangt, so möchte ich folgendes bemerken: Das Elektrizitätswerk Westfalen hat ja bisher den südlicheren Teil der Provinz bevorzugt, so u. a. Bochum, Hattingen, Ronsdorf, Recklinghausen, Hagen, Buer usw. Neuerdings ist das Werk weiter nördlich gegangen und hat in den Kreisen Beckum mit Ahlen, Wiedenbrück und Steinfurt mit Rheine festen Fuß gefaßt, und es steht noch mit den Kreisen Münster-Land, Coesfeld und Ahaus in Unterhandlung. Mit dem Landkreise Münster wird das Werk auch bald eine Einigung erzielen. Wir sind dann also tatsächlich von dem Elektrizitätswerk Westfalen vollständig umzingelt. Anfang April hat das Elektrizitätswerk Westfalen, das nur aus kommunalen Verbänden zusammengesetzt ist, sich an den Magistrat unserer Stadt gewandt und ihm anheimgestellt, sich an dieser Aktien-Gesellschaft zu beteiligen. Das Werk bekommt seinen Strom von 15 Zechenzentralen und ist außerdem noch an einem anderen Elektrizitätswerke beteiligt. Außerdem ist beabsichtigt, in Hattingen eine eigene Zentrale mit 32 000 Pferdestärken zu errichten. Von dieser Zentrale aus soll der ganze Kreis Münster versorgt werden. Auch wird jetzt eine Leitung von der Zeche Radbod aus angelegt werden, die über die Stadt Ahlen hinweg in direkter Richtung nach Rheine geht. Diese Leitung wird unter allen Umständen kommen, und zwar schon zum nächsten Herbst. Die Leitung kommt voraussichtlich also auch bei Münster vorbei, und zwar dicht in der Nähe des Hafens. Mit Rücksicht hierauf erscheint es wohl angebracht, mit dem Werk Westfalen die Unterhandlungen fortzusetzen.

Stadtbaurat Tormin gab im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen einige Hinweise, in welcher Richtung sich diese Verhandlungen bewegen müßten und gab der Versicherung Ausdruck, daß der Magistrat die Sache ernstlich prüfen und das beste wählen werde, was der gedeihlichen Entwicklung und Verbreitung der Elektrizität dienen könne.

Stadt. Gaßmann: Ich möchte den Herrn Schmedding bitten, seinen Antrag dahin zu formulieren, daß der Tarif auf 3 Jahre festgelegt werden soll. Im übrigen kann ich hier feststellen, daß die Ausführungen des Bürgermeisters Dieckmann gar nicht hypothetisch aufgefaßt, sondern überall ernst genommen worden sind, so daß man für das nächste Jahr schon fest mit einer neuen Steuererhöhung rechnete. Ich freue mich, daß er hier eine gegenseitige Erklärung abgegeben hat. (Während der weiteren Ausführungen des Redners werden lebhafte Schluß-Rufe laut.)

Die Stadtw. Stroetmann und Reiche haben sich noch zum Wort gemeldet.

Die Mehrheit ist für Schluß der Debatte.

Stadtw. Reiche (zur Geschäftsordnung): Ich bin gegen den Schluß der Debatte. Ich kann nicht annehmen, daß die heutige Debatte schon als zweite Lesung gelten soll.

Stadtw. Dr. Wurst (zur Geschäftsordnung): Ich meine, die Sache ist hier und in der Bürgerschaft so eingehend besprochen worden, daß wir wohl von einer weiteren Debatte absehen können.

Erster Beigeordneter Dieckmann: Wenn Herr Gaßmann gemeint hat, den Tarif zunächst nur auf 3 Jahre festlegen zu können, so sieht das doch etwas unfreundlich gegen den Magistrat aus. Er darf doch wohl annehmen, daß, wenn nach 3 Jahren eine Änderung des Tarifes gewünscht wird, der Magistrat sich dem nicht widersetzen wird. Auf Grund der Berichte über die letzte Sitzung kann ich übrigens feststellen, daß meine Ausführungen durchaus hypothetisch waren. Im übrigen kann ich bemerken, daß wegen Schaffung eine Grundstücksfonds Verhandlungen schweben.

Stadtw. Dr. Reiche: Die Stadt hat sich noch nicht zu dem neuen Tarif D geäußert.

Stadtw.-Vorsteher Kayser: Zu diesem Tarife liegt doch der Antrag des Magistrats vor, dem als Gegenvorschlag der Antrag der Rechnungskommission gegenübersteht.

Hierauf wird der Antrag Schmedding, den Tarif auf 3 Jahre festzulegen, abgelehnt.

Auch der Antrag Hüffer, Sonderabkommen nachher der Stadtverordnetenversammlung bekannt zu geben, wird abgelehnt.

Alsdann wird die Vorlage des Magistrats mit der Abänderung der Rechnungskommission angenommen.

Stadtbaurat Tormin teilt hierauf mit, daß zur Aufklärung der Bürgerschaft an der Ecke der Telaterstraße und des Alten Steinwegs ein Bureau eingerichtet worden sei, in dem für einige Wochen ein technischer und ein kaufmännischer Beamter Aufklärung geben über zweckmäßige elektrische Anlagen.

Stadtw. Prof. Dr. Reiche bemerkt noch persönlich: Auf die Ausführungen des Stadtw. Schmedding fühle ich mich veranlaßt, hierzu erklären, daß ich Beamter bin und verlange, daß die Beamten genau so behandelt werden wie Kaufleute und andere Bürger der Stadt. Während der Ausführungen des Redners werden lebhafte Schluß-Rufe laut. Glocke des Stadtw.-Vorstehers. Erneute lebhafte Schluß-Rufe. Stürmische Unruhe im ganzen Hause, in der die Ausführungen des Redners verloren gehen. Schließlich stellt andauerndes Läuten des Stadtw.-Vorstehers die Ruhe wieder her.)

Stadtw.-Vorst. Kayser: Wenn sich jemand angegriffen fühlt, muß er sich verteidigen.

Stadtw. Dr. Wurst: Diese Ausführungen sind aber keine kurzen persönlichen Bemerkungen, sondern gehen weit darüber hinaus.

Stadtw. Schmedding: Ich möchte betonen, daß ich den Herrn Professor Dr. Reiche nicht angegriffen habe, und daß es mir auch gar nicht eingefallen ist, ihn mit meinen allgemein gehaltenen Ausführungen anzugreifen.

Stadtw.-Vorst. Kayser: Ich gebe zu, daß die Bemerkungen des Herrn Professors Reiche als persönliche Bemerkungen etwas zu weit gingen.

Hierauf wird die öffentliche Sitzung geschlossen.

Es folgt eine geheime Sitzung.

Aus der Stadt.

Münster, 17. Mai.

+ **Der Englische Club** wird am morgigen Samstag, 18. Mai, abends 7½ Uhr, im Stadttheater eine Aufführung von zwei englischen Theaterstücken veranstalten, die von Mitgliedern des Klubs gespielt werden. Eintrittskarten sowie Programme mit einer deutschen Inhaltsangabe zu den Stücken sind durch Mitglieder des Clubs oder abends an der Kasse für 1 Mark zu haben. Da der Reinertrag der Veranstaltung für wohltätige Zwecke bestimmt ist, so wünschen wir dem veranstaltenden Klub ein recht volles Haus.

+ **Kleine Nachrichten.** Auf der Königstraße wurde gestern morgen ein 4jähriges Kind von einem Fuhrwerk überfahren. Der Fuhrmann kümmerte sich nicht um das Kind und setzte die Fahrt fort. Es wurde erheblich verletzt von Straßenpassanten ins Haus getragen. — Als am Mittwoch morgen Arbeiter auf der Salzstraße mit Spiegelscheibeneinsetzen beschäftigt waren, fuhr ein Karrenfuhrwerk die am Bordstein aufgestellte Glaskiste um wobei eine große Scheibe in Trümmern ging. — In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag versuchten Diebe in einem Hause am Bohlweg einzubrechen. Eine große Scheibe in der Haustür hatten sie bereits herausgearbeitet, um in das Innere zu gelangen, als ihnen von dem Haushunde das Geschäft vereitelt wurde. Durch das anhaltende Bellen wurde der Besitzer geweckt. Als er erschien, verschwand das lichtscheue Gesindel, leider ohne erkannt zu werden.

Luftschiffahrt.

♂ **Der Meldeschluß für die Berliner Flugwoche,** die in der Zeit vom 24. bis 31. Mai in Johannisthal stattfinden soll, hat mit 35 Unterschriften ein vorzügliches Resultat ergeben. Von 35 Fliegern wurden 65 Maschinen gemeldet, die 14 verschiedene Fabriktypen repräsentieren. Am stärksten sind die Rumpler-Tauben mit 17, die Grade-Eindecker mit 13 Stück vertreten, und von Motoren-Fabriken kommen, soweit Motore überhaupt genannt wurden, N. A. G., Mercedes, Dixi, Argus, Daimler in Frage. Zum erstenmal werden bei einer nationalen Flugwoche auch ausländische Flieger zu sehen sein. Mit Genehmigung des Deutschen Luftschiffahrt-Verbandes wurde ihnen diesmal die Teilnahme ermöglicht, sofern sie bei deutschen Firmen angestellt sind. So werden mit den deutschen Fliegern Abramovitch (Rußland), Rupp (Schweiz), Stiploschek (Österreich), Marschal (Frankreich), Boutard (Frankreich), Fokker (Holland), Wecsler (Rumänien), Bruchstätter (Österreich) in Wettbewerb treten.

♂ **Fernflug Berlin-Wien.** Der erste Meldeschluß für den Aeroplanfernflug Berlin-Wien, der in der Zeit vom 9. bis 12. Juni mit Zwischenlandung in Breslau vom K. u. k. österreichischen Aeroklub und dem Reichsflugverein Berlin veranstaltet wird, ergab an den beiden Meldestellen zusammen zwanzig Unterschriften und zwar wurden in Berlin 12 Apparate gemeldet und in Wien 8. Beim Reichsflugverein wurden im einzelnen gemeldet: 2 Kühlstein-Torpedo-Eindecker, die von Vollmöller und Buchstätter gesteuert werden sollen, ferner 2 Jeannin-Eindecker mit Emil Jeannin und Krieger, 2 Eindecker der Luft-Verkehrs-Gesellschaft mit Winczieis und Stiploschek, 1 Doppeldecker der Deutschen Flugzeug-Werke mit Bruno Büchner, 1 Rumpler-Eindecker mit Helmuth Hirth, 1 Aviatik-Eindecker mit Suvelack, 2 Albatros, von denen einer von Eckelmann geführt werden soll, und 1 Schulze-Herford-Eindecker mit Canitz als Piloten. In Wien meldeten Joseph Flesch, Oberlt. Bier, Ingen. Zablatnik, Rudolf Stanzer, Hold, Cirak, sowie zwei Flieger unter Pseudonym, hinter dem sich angeblich bekannte österreichische Militär-Aviatiker verbergen. Es ist somit bereits am ersten Meldeschluß die nach der Ausschreibung zulässige Höchstzahl von Teilnehmern deutscherseits erreicht.

London, 17. Mai. (Drahtb.) Das Kriegsministerium veröffentlicht die Bedingungen für einen militärischen Flugzeugwettbewerb, der im Juli stattfinden soll und setzte Preise von 4000 und 2000 Pfund Sterling aus für Aeroplane aller Länder, außerdem einen Preis von 1500, zwei Preise von 1000 und drei Preise von 500 Pfund Sterling für Aeroplane, die, abgesehen von den Motoren, in England hergestellt sind.

2. Oberrheinischer Zuverlässigkeitsflug.

Die vierte Strecke des deutschen Zuverlässigkeitsfluges: Mainz-Darmstadt-Frankfurt, wurde am heutigen Freitagmorgen von den vier Bewerbern, die bisher die ganze Strecke geflogen sind, bei günstigem Wetter begonnen. Leutnant Engwer, der nach einer (auch in unserm Mittagsblatt vom 17. d. Mts. veröffentlichten) Nachricht an dem Flug Saarbrücken-Mainz teilgenommen haben sollte, hat in Wirklichkeit nicht fliegen können, da sein Aviatik-Eindecker am Mittwoch morgen noch nicht fertig montiert war. Leutnant Fisch ist unter großen Schwierigkeiten bis Saarbrücken gekommen und von dort heute morgen direkt nach Darmstadt aufgestiegen. Er hat aber unterwegs eine Notlandung vornehmen müssen.

Der Start in Mainz, dem trotz der frühen Morgenstunde eine unübersehbare Menschenmenge beiwohnte, vollzog sich sehr glatt. Bekanntlich war dort ein Preis für den kürzesten Abflug ausgesetzt worden; diesen errang Hirth. Es starteten:

5.05 Uhr Oberleutnant Bahrends.
5.07 Uhr Leutnant Mahnke.
5.10 Uhr Rittmeister Graf Wolfskehl.
5.15 Uhr Oberingenieur Hirth.

Die Zwischenlandung in Darmstadt war für die mehr als zwanzigtausend Zuschauer ein unvergleichlich schönes Schauspiel, da die Flieger sehr rasch hintereinander — in der Zeit von zehn Minuten — alle vier aus großen Höhen niederkamen und der Landung wegen alle das Flugfeld mehrmals umkreisen mußten. Einen glänzenden Abstieg in wundervollen großen Kreisen vollführte Hirth; er landete direkt vor den Tribünen. Die Ankunft erfolgte in folgender Reihe:

5.30 Uhr Oberleutnant Bahrends.
5.32 Uhr Leutnant Mahnke.
5.34 Uhr Rittmeister Graf Wolfskehl.
5.39 Uhr Oberingenieur Hirth.

Die Viktoria Luise stieg um 4.30 Uhr in Frankfurt auf, landete 4.50 Uhr in Mainz und nahm von dort aus an dem Zuverlässigkeitsflug teil.

Von den übrigen Gemeldeten treten dem Vernehmen nach noch ein: Leutnant Graf Thüna in Frankfurt; Oberleutnant z. S. Hartmann und Referendar Caspar in Karlsruhe; von dort aus will auch der in Saarbrücken durch eine ungünstige Landung vorübergehend außer Gefecht gesetzte Oberleutnant Vogel v. Falkenstein wieder mitfliegen.

Wie schnell steigen Luftschiff und Flugzeug empor? Eine Antwort auf diese Frage sollte die Übung geben, die am heutigen Freitagmorgen in Mainz ausgeführt wurde. Die Übung hat wie uns ein eigener Drahtbericht aus Mainz meldet, ein überraschendes Ergebnis gehabt. Dem Luftschiff „Viktoria Luise" war die Aufgabe erteilt, so schnell wie möglich eine Höhe von 1000 Metern zu erreichen, während die Flugzeuge auf 500 Meter emporsteigen sollten. Dabei hat sich herausgestellt, daß das Luftschiff doppelt so schnell zu steigen vermag als die Flugzeuge. Das Luftschiff gelangte in die Höhe von 1000 Metern in einer Zeit von rund vier Minuten, während die Flieger rund fünf Minuten brauchten, um auf 500 Meter zu gelangen. Die „Viktori Luise" hat diese Höhe rein dynamisch ohne jede Ballastabgabe erreicht; bei Ballastabgabe wäre der Aufstieg um einen Meter in der Sekunde schneller erfolgt.

Letzte Nachrichten.

Homburg v. d. H., 16. Mai. Der Kaiser ist heute früh kurz vor 7 Uhr mit großem Gefolge auf dem Staatsbahnhof eingetroffen. Zum Empfange waren erschienen Prinzessin Viktoria Luise, Oberhofmeister Freiherr von Mirbach, Kammerherr Freiherr von Spitzemberg und Oberbürgermeister Lübke. Nach herzlicher Begrüßung wurde die Fahrt zum Kgl. Schloß angetreten. Am Vormittag fand in der Erlöserkirche Gottesdienst statt, an dem Ihre Majestäten und Prinzessin Viktoria Luise teilnahmen.

London, 16. Mai. „Daily Chronicle" schreibt: Wir können nicht behaupten, daß wir von der Notwendigkeit des Nachtragsetats überzeugt wären; wir besitzen gegenüber Deutschland eine große Überlegenheit in der Schnelligkeit des Schiffsbaues und sehen darin einen guten Grund, die Anfangskosten für Extraschiffe in den ordentlichen Etat des nächsten Jahres aufzunehmen. Es liegt keine Notwendigkeit zu einer fieberhaften Eile vor. Es ist aller Grund vorhanden, die Dinge ruhig aufzufassen.

„Daily News" sagen: Das Land hat allen Anspruch darauf, zu erfahren, inwiefern die Ziffern der deutschen Wehrvorlage den Nachtragsetat der Flotte rechtfertigen. Churchills Rede bei Einbringung des Flottenetats rief den Eindruck hervor, daß die einzige Voraussetzung für diesjährige außerordentliche Flottenausgaben gegeben sei, wenn Deutschland dieses Jahr Schlachtschiffe extra bauen würde, was aber nicht geschieht.

Die „Times" und der „Standard" billigen Churchills Erklärung.

Madrid, 17. Mai. (Drahtb.) Der deutsche Botschafter Prinz von Ratibor und Corvey gab gestern abend ein Diner zu Ehren des Königs und der Königin, zu dem auch Ministerpräsident Canalejas und der Minister des Äußeren Garcia Prieto geladen waren. — Wie „Heraldo" meldet, hatte der Botschafter heute vormittag eine lange Unterredung mit dem Minister des Äußeren.

Konstantinopel, 16. Mai. „Sabah" erfährt, daß die Reservisten der russischen Schwarzen-Meerflotte den Befehl erhielten, zur Mobilisierung bereit zu sein. — Der „Tanin" behauptet, die Italiener hätten ihre Truppen von der Insel Kalianos vollständig zurückgezogen.

Vermischtes.

* **Berlin, 16. Mai.** Der 67 Jahre alte frühere Gesandte beim Vatikan, Wirklicher Geheimer Rat Exzellenz Freiherr Wolfram v. Rotenhan wurde heute nachmittag an der Kreuzung der Keith- und Wichmannstraße von einer Kraftdroschke überfahren. Man schaffte ihn in besinnungslosem Zustande nach der Unfallstation am Zoologischen Garten, wo der Arzt einen schweren Schädelbruch feststellte, und sodann in die Klinik des Professors Israel.

* **London, 15. Mai.** Die englischen Polizisten werden demnächst mit einem Schild ausgerüstet werden, welches den Beamten gestattet, sich gegen Schüsse und Stöße wirksam zu verteidigen. Die ersten Versuche mit diesem Schild haben gestern stattgefunden und völlig befriedigt.

* **Pabrinsk 15. Mai. (Drahtb.)** In der Spiritusdestillation Resa Butowski explodierte die Wasserwärmungsvorrichtung. Eine Person wurde getötet, 10 Personen wurden verletzt, davon mehrere lebensgefährlich.

* **Atlantic-City, 17. Mai. (Drahtb.)** Das amerikanische Unterseeboot „Geo" ist vier Meilen von Longport gestrandet. Das Schiff, das von der Regierung noch nicht abgenommen war, hatte nur Mannschaften der Werft an Bord. 14 Mann sind gelandet, 5 befinden sich noch an Bord. Das Schiff ist von der stürmischen See beschädigt. Sein Zustand ist anscheinend hoffnungslos.

□ **Eine silbenschreibende Schreibmaschine.** Wie das „Journal für Buchdruckerkunst" berichtet, hat ein Franzose namens Paul Carsalade nach mehrjähriger Arbeit eine silbenschreibende Maschine für die französische Sprache fertiggestellt. Es ist ihm gelungen, die Teile, aus denen sich alle französischen Wörter aufbauen, in acht verschiedenen Gruppen zu zerlegen. Eine Gruppe hiervon umfaßt alle Vokale, drei Gruppen umfassen die Konsonatenzusammenstellungen, die vor den Vokalen stehen können, und die übrigen vier Gruppen bilden die Konsonanten-Zusammenstellungen, die auf die Vokale folgen können. Jede Silbe eines Wortes wird demgemäß so geschrieben, daß ein, zwei oder drei Gruppen gleichmäßig angeschlagen werden. Die Handhabung soll sehr leicht sein. Schreibmaschinistinnen mit Volksschulbildung, die mit dem Erlernen der silbenschreibenden Schreibmaschine begannen, ohne andere Maschinen zu beherrschen, sollen es nach drei Monaten zu einer Geschwindigkeit von 100 Wörtern in der Minute gebracht haben. Der Erfinder hat berechnet, daß zu jedem französischen Worte durchschnittlich fünf Anschläge bei einer gewöhnlichen Schreibmaschine gehören. Bei seiner silbenschreibenden Schreibmaschine kommen auf 100 Wörter nur 150 Anschläge, was also einer Geschwindigkeit von nur 30 Wörtern bei einer gewöhnlichen Schreibmaschine entspricht. Ein Maschinenschreiber, der auf einer gewöhnlichen Schreibmaschine 50 Wörter schreibt, könnte also auf der neuen silbenschreibenden Schreibmaschine 175 Wörter schreiben, falls er die Maschine ebensogut beherrscht wie die andere.

Sport.

✦ Rennen zu Münster, 16. Mai.

Die regendrohende Witterung am Vormittage des zweiten Renntages, drückte von vornherein die Hoffnung auf ein der Veranstaltung günstiges Wetter sehr herab. Der Regen, welcher sich denn auch schon bald einstellte und auch am Nachmittag nur wenig nachließ, machte es erklärlich, daß der Besuch der Rennbahn nicht so gut war, wie am ersten Tage des Frühjahr-Rennens. Immerhin aber wiesen Tribüne und Sattelplatz noch befriedigenden Besuch auf, während auf dem Zuschauerraum sich nur wenige Anhänger des Pferdesportes eingefunden hatten. Im Verlaufe des Rennens trat jedoch ein Umschlag in der Witterung ein, so daß gegen Schluß der Rennen der Aufenthalt auf der Bahn ganz angenehm wurde. Das Programm des zweiten Tages brachte im Gegensatz zum ersten Tage, wo sämtliche Rennen von Jockeys zu reiten waren, 1 Offizier- und 3 Herrenreiten, während 2 Entscheidungen den Jockeys vorbehalten waren. Die einzelnen Felder, welche mit Rücksicht auf den nicht besonders gut ausgefallenen Rennungsschluß, nicht groß ausfallen konnten, waren aber immer noch, abgesehen von dem Graf Fritz Metternich-Jagd-Rennen und dem Westerwinkel-Jagd-Rennen, wo nur jedesmal zwei Pferde am Start erschienen, zufriedenstellend. Im Offizier-Jagd-Rennen stellten sich vier Pferde und im letzten Rennen des Tages fünf Pferde dem Starter. Besondere Überraschungen gab es nicht, da durchweg in sämtlichen Rennen die Favoriten in Front endeten. Die Rennen selbst verliefen sehr glatt und ohne Unfall, wenn man von dem Sturz des Jockeys Kühl auf Rosy im Verkaufs-Jagd-Rennen absehen will. Der technische Teil arbeitete, wie am Sonntag, sehr korrekt, so daß die Rennen ¼ vor 6 Uhr bereits zu Ende geführt waren. Das Union-Klub-Jagd-Rennen wurde eine leichte Beute für „Kreppwör", da Major v. Lewinskis „La Superba" an der Westseite der Bahn eine Hürde ausließ und zurückgeritten werden mußte. Im Ziel war die Stute bis auf eine ¼ Länge an den sorglos gerittenen „Manolesko" wieder herangebracht worden. Das Offizier-Jagd-Rennen machten „Turnstile" und „Pyramide" unter sich aus und wurde schließlich von „Pyramide" überlegen gewonnen. Beim Verkaufs-Rennen war es wieder, wie am Sonntag, Fläche, die im Anfang fast 10 Längen hinter dem Felde galoppierte und erst durch energisches Anfassen von Seiffert in der letzten Runde an der Westseite der Bahn nach vorn gebracht werden konnte. Einmal aufgerüttelt, war ihr das Rennen sicher. Das fünfte Rennen gewann sehr leicht Leutnant von Berchem auf „Whisky". Ebenfalls legte Lt. von Berchem mit „Golden Garnet" auf das letzte Rennen des Tages Beschlag. Als einziger Gegner kam Ravenberg's „Hengist" in Frage. Die Stute konnte aber der sicher mit einer Länge gewinnenden „Golden Garnet" nicht gefährlich werden. Der Umsatz am Totalisator betrug 24500 Mark. Nachfolgend die Einzel-Resultate:

Union-Klub-Jagd-Rennen. 1000, 800 und 200 Mk. Dist. 3200 Mtr. 1. Ravensbergs Kreppwör (Seiffert), 2. Major v. Lewinskis La Superba (O. Lehmann), 3. Baumanns Manolesko (O. Kühl). Weile — Hals. Tot. 14 : 10.

Offizier-Jagd-Rennen. 900, 200, 100 Mk. Dist. 3600 Mtr. 1. Lt. von der Ostens Pyramide (Lt. von Wühlisch). 2. Lt. von Dippels Turnstile (Bes.), 3. Frhrn. v. Brenkens King Thistle (Besitzer). Sehr sicher 8—3 Längen. Tot. 42 : 10. Pl. 19, 24 : 10. Unpl. v. Schierstädts Liebesritter.

Graf-Fritz-Metternich-Jagd-Rennen. 700, 250, 150 Mk. Dist. 3400 Mtr. 1. Lt. von Müllers Rikarda (von Westernhagen). 2. A. Niehaus' Terciaba (Lt. von Berchem). Leicht 3 Lg. Tot. 17 : 10.

Verkaufs-Jagd-Rennen. 1000, 250, 150 Mk. Dist. 3000 Mtr. 1. Ravensbergs Fläche (M Seiffert). 2. von Hattens Benus (J. Wiescheck). 3. C. Röthemeiers Job (Lehmann). Sicher 2—8 Lg. Tot. 18 : 10. Platz 11, 11 : 10. Unpl. W. Kappes Rosy gefallen. Der Sieger wurde für den angesetzten Preis zurückgekauft.

Westerwinkel-Jagd-Rennen. 1000, 250, 150 Mk. Dist. 3500 Mtr. 1. J. u. G. Reimanns Whisky (Lt. von Berchem). 2. Ravensbergs Thiesbe (von Westernhagen). Überleg. 12 Lg. Tot. 18 : 10.

Frohnhof-Jagd-Rennen. 1200, 200, 100 Mk. Dist 3600 Mtr. 1. H. Stemanns Golden Garnet (Lt. von Berchem). 2. Ravensbergs Hengist (von Westernhagen). 3. M. von Hattens Coppée (Lt. von Wühlisch). Sicher 1—3 Längen. Tot. 31 : 10. Platz 18, 15 : 10. Unpl. W. Hagemanns Piece d'Or.

sr. Rennen in Hannover, 16. Mai.

Die Rennen waren am Himmelfahrtstage trotz des regnerischen Wetters sehr stark besucht. Infolge des tiefen Geläufs ereigneten sich verschiedene Stürze, die harmlos verliefen, bis auf den Sturz von Musigny, der im Preis vom Pferdeturm am Englischen Sprung mit Lt. Winterer zu Fall kam, sich das Kreuz brach und tot liegen blieb. Lt. Winterer kam ohne Verletzungen davon. Nach diesem von Anita gewonnenen Rennen legte Lt. Hilgendorff, der Reiter und Besitzer des als Zweiten plazierten Catilina, einen Protest ein, weil er im Endkampf von Anita angeritten worden war. Anita wurde disqualifiziert und Catilina das erste Geld zugesprochen. Die Resultate waren:

Mai-Jagd-Rennen. 2000 Mk. Dist. 3200 Meter. 1. Lt. v. Lütkens und v. Durans Plutarch (Weishaupt), 2. Le Rigodon (Newey). Tot. 16 : 10, Pl. 11, 19 : 10. Handgalopp 10 Lg.

Brandenburger Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 1500 Mk. Dist. 3200 Meter. 1. Lt. Gr. Hohenaus Plan Ryan (Bes.), 2. Lord Byron (Bes.), 3. Austin Friars (Bes.). Tot. 22 : 10, Pl. 14, 15 : 10. Sehr sicher 2—2 Lg.

Preis von Steuerndieb. 2400 Mk. Dist. 1400 Meter. 1. Hrn. Ebbinghaus' Chenille (Weishaupt), 2 Self Control, 3. Horizont. Tot. 32 : 10, Pl. 17, 14 : 10. Kampf Hals—2 Lg.

Preis von Herrenhausen. Ehrenpreis und 1400 Mk. Dist. 2200 Meter. 1. Lt. v. Hausems Coiffeur (Lt. Graf Bethusy-Huc), 2. Gips-Boy, 3. Szeszely. Tot. 20 : 10, Pl. 14, 31, 36 : 10. 1—5 Lg.

Ehrenpreis-Hürden-Rennen. Ehrenpreis und 6000 Mk. Dist. 3200 Meter. 1. Hrn. W. Schwankes Bröfen (Lommatzsch), 2. Bille, 3. Galvani. Tot. 28 : 10. Drei liefen. 2—2 Lg.

Preis von Pferdethurm. Ehrenpreis und 3300 Mk. Dist. 4000 Meter. 1. Lt. Hilgends Catilina (Bes.), 2. Miß Gris (Bes.), 3. Possible (Lt. v. Lütken). Tot. 50 : 10, Pl. 22, 48, 27 : 10. Überlegen 4—2 Lg.

sr. Rennen zu Wiesbaden, 16. Mai.

Das Frühjahrs-Meeting zu Wiesbaden ging bei stürmischem, regnerischem Wetter vor sich. Die Bahn zeigte daher nur einen leidlich guten Besuch. Durch den vielen Regen war der Boden so schwer geworden, daß die Pferde förmlich nach Hause krochen. Herr K. v. Tepper Laski hatte durch die Siege von Regent im Preis von Schierstein und von Gardone im Niederwald-Jagd-Rennen, der Hauptkonkurrenz des Tages, einen Doppelerfolg zu verzeichnen. Garone ging nach der letzten Hürde an den führenden Dragoner vorbei und gewann sehr leicht mit 2 Längen. Die Resultat waren:

Preis von Offenbach. 3200 Mk. Dist. 3000 Meter. 1. Hrn. H. Haas' Cophetua (Hammer), 2. Sea Sick, 3. Halte. Tot. 37 : 10, Pl. 19, 22 : 10. 2—5 Lg.

Rheinisches Offizier-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 5000 Mk. Dist. 3500 Meter. 1. Lt. v. Egan-Kriegers Narva (Bes.), 2. Agua, 3. Berceau II. Tot. 17 : 10. Drei liefen. 2½ Lg.—Weile.

Preis von Schierstein. 3000 Mk. Dist. 3200 Meter. 1. Hrn. A. v. Tepper-Laskis Regent (Bastian), 2. Gneggiudr, 3. Red Clover. Tot. 13 : 10, Pl. 12, 15 : 10. Sicher 1½ Lg.—Weile.

Niederwald-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 8000 Mk. Dist. 4000 Meter. 1. Hrn. K. v. Tepper-Laskis Gardone (Dr. Riese), 2. Der Dragoner, 3. Einbrecher. Tot. 16 : 10, Pl. 11, 11 : 10. 4—3 Lg.

Preis von Eltville. 4200 Mk. Dist. 3500 Meter. 1. Hrn. F. Noethers Druid Hill (Birghan), 2. More Scotch, 3. Pelta. Tot. 19 : 10, Pl. 18, 16 : 10. 1½=1½ Lg.

Preis von Geisenheim. Ehrenpreis und 3000 Mk. Dist. 3000 Meter. 1. Hrn. Weinschencks I hope so (Bes.), 2. Ready Wit, 3. Meagher. Tot. 17 : 10, Pl. 12, 15 : 10. 2—½ Lg.

Kurpark-Rennen. Ehrenpreis und 4000 Mk. Dist. 2400 Meter. 1. Stall Hollands Lester Jim (Lt. v. Moßner), 2. Mourlan, 3. La Sylvie. Tot. 26 : 10, Pl. 17, 28 : 10. 8—2 Lg.

✦ Rennen zu Grunewald, 16. Mai.

Wenn die schönsten Namen, wie Lenz, Wonnemond und Nachtigall auf einem Rennprogramm stehen, darf es nicht regnen. Dies sah auch die Sonne ein und durchbrach schließlich die finsteren Wolken, die am Himmelfahrtstage bis in die späten Mittagsstunden reichlich viel Naß herabgesandt hatten. Auch das Publikum ließ sich durch das unsichere Wetter nicht abschrecken und erschien in hellen Scharen. Im Mittelpunkt des mit Preisen ziemlich dürftig ausgestatteten Tages stand das Mai-Handicap. Für das über die kurze Distanz von 1200 Metern führende Flieger-Rennen wurden nicht weniger als 15 Pferde gesattelt, von denen Narses und Marc Aurel die meisten Anhänger besaßen. Nach gutem Start erschienen sofort der schnelle Herbert, Gaudeamus und Husarenliebe in Front vor dem gutgeschlossenen Rudel der übrigen. Noch vor dem Einlaufsbogen wurde der im Mitteltreffen auf der Innenseite gallopierende Marc Aurel in die das Geläuf abgrenzende Hecke gedrängt, stolperte und verlor seinen Reiter. Sowohl Jockey F. Bullock, wie Marc Aurel kamen bei dem Zwischenfall ohne Verletzungen davon. Im Einlauf war Gaudeamus und bald darauf auch Herbert geschlagen. Die nunmehr allein führende Husarenliebe schien bereits gewinnen zu können, als in der Distanz Ocean außen aufrückte und leicht über die Stute die Oberhand behielt. Dieser sehr überraschend kommende Erfolg brachte den wenigen Anhängern des Wallachs zweiundzwanzigfache Odds. Mit einem selten schönen Finis zwischen vier Pferden klang der Preis von Charlottenburg aus. Die durchweg knapp vor Hascham führende Industrie wurde in der Distanz zuerst von Savoy the First und dann von Sagitta sowie Waterman angegriffen. Sagitta, auf der der neue Weinberg'sche Jockey Fox ein prächtiges Finis ritt, rang Industrie in den letzten Sprüngen um eine halbe Länge nieder. Den Wonnemonds-Preis landete der Favorit Mars nach Gefallen. Der für 4000 Mark käuflich eingesetzte Wallach fand bei der Auktion viele Liebhaber, so daß Herr Naßler erst bei einem Gebot von 9000 Mark den Zuschlag erhielt. Der Berliner Rennverein verdiente also 500 Mark an dem Verkauf. Die Graditzer Farben wurden durch Wasserlilie, die die unter der Peitsche wegbrechende Rejoice sicher schlug, zu einem neuen Erfolge getragen.

Die genauen Resultate waren:

Preis der Nachtigall. 6200 Mk. Dist. 1800 Mtr. 1. Hrn. A. v. Schmieders Hüon (Lane). 2. Rosella (O. Müller). Keine Wetten. Zwei liefen. Leicht ¾ Lg.

Wonnemonds-Preis. 5000 Mk. Dist. 1400 Mtr. 1. Frhrn. S. A. v. Oppenheims Mars (Archibald). 2. Ruth 3. Droma. Tot. 22 : 10. Pl. 16, 26, 34 : 10. Überlegen ¾—1 Lg.

Lenz-Rennen. 5000 Mk. Dist. 1600 Mk. 1. Hrn. J. Beutlers Rex II (Rastenberger). 2. Barbarossa. 3. Farnese. Tot. 17 : 10. Pl. 13, 18 : 10. Überlegen 1—1 Lg.

Mai-Handicap. 18000 Mk. Dist. 1200 Meter. 1. Hrn. Fields Ocean (Archibald). 2. Husarenliebe (Rice). 3. Narses (Spear). Tot. 227 : 10. Pl. 65, 37, 28 : 10. Unpl. Tourbillon (4), Werra II, Caligula, Goudeamus, Livadia, Marc Aurel (gef.), Königsleutnant, Singberg, Frühwach, Herbert, Rahana, Secret. Sehr sicher 1—1½ —Hals.

Tiergarten-Rennen. 6200 Mk. Dist. 1600 Mtr. 1. Kgl. Hauptgest Graditz' Wasserlilie (F. Bullock). 2. Recoice. 3. Abjunct. Tot. 12 : 10. Drei liefen. Gegenwehr 1—1 Lg.

Preis von Charlottenburg. 6200 Mark. Dist. 1600 Meter. 1. Hrn. A. und C. v. Weinbergs Sagitta (Fox). 2. Industrie. 3. Waterman. Scharfer Kampf ½—Hals—½ Lg.

Klassen-Ersatz-Preis. 5000 Mk. Dist. 2000 Mtr. 1. Hrn. M. C. Rohrbecks Loretta (Bleuer). 2. Hirondelle. 3. Ordner. Tot. 67 : 10. Pl. 18, 13 : 10. Sehr leicht 2—4 Lg.

sr. Rennen zu Dresden, 16. Mai.

I. 1. Klaus „Jeking", 2. Rosa, 3. Abdul Hamid, Tot. 35, Pl. 17, 25. II. 1. Offens „Kings Taa", 2. Jaque, 3. Tucker, Tot. 27, Pl. 15, 16. III. 1. Kellers „Sorbus", 2. Lord Mayor, 3. Riasma. Tot. 46, Pl. 22, 49. IV. 1. Spenglers „Bellevue", 2. Bois de Senteur, 3. Mikado. Tot. 25, Pl. 10, 10. V. 1. Wolffs „Black River", 2. Jack Horner, 3. Burggraf. Tot. 37, Pl. 24, 16, 14. VI. 1. v. Oertzens „Jubilas Juggins", 2. Tabou, 3. Emsig. Tot. 94, Pl. 24, 21.

sr. Rennen zu München, 16. Mai.

I. 1. Hermanus „La Patiniere". 2. „Wetterfest". Tot. 32. Pl. 19, 22. II. 1. Fröhlichs „Labrador". 2. Cilboie. 3. Pucebte. Tot. 15. Pl. 11, 11, 12. III. 1. Gefferts „Rosette". 2. Colius. 3. Saint Rules. Tot. 124. Pl. 15, 14, 12. IV. Priv. Gestüt Weils „Blauer Dunst". 2. Cambronna. 3. Helmarich. Tot. 88. Pl. 18, 12, 14. V. 1. v. Gifes Tutburg. 2. Ahalative. 3. The Bat. Tot. 115. Pl. 24, 18, 22. VI. 1. Meiners „Beil". 2. Succours. 3. Sagesse. Tot. 26. Drei liefen.

♂ **Budapest,** 16. Mai. In dem heutigen Biennial-Zuchtrennen (26000 Kronen, Distanz 2000 Meter) waren siegreich: 1. Baron S. Uechtritz' Kokoro (Gulyas); 2. Heros (Janek); 3. Aztan (Carlslake). Tot. 48 : 10. Pl. 54 : 20. Unpl. Lesnobeczec, Vertes. Sicher ½—7 Lg.

□ **Auf der Berliner Olympia-Bahn** nahm am Himmelfahrtstage das zweitägige große Meeting seinen Anfang. Für den Jimmy Michael-Preis, einem über 50 Kilometer führenden Dauerrennen qualifizierten sich durch die Siege in den 10-Kilometer-Vorläufen zunächst Guignard, Walthour und Scheuermann. Zwei Hoffnungsläufe, ebenfalls über 10 Kilometer, ergaben die Siege von Ryser und Demke, so daß diese den Endlauf bestritten. Der Amerikaner Walthour führte bis zum 20. Kilometer, mußte aber dann den ausgezeichnet fahrenden Franzosen Guignard vorbeilassen, der in 36 Min. 29,1 Sek. gewann. Ein von Guignard, Walthour und Scheuermann bestrittenes 10-Kilometer-Rennen ergab den knappen Sieg Guignards vor Walthour und Scheuermann. Mit einer Überraschung endete das Hauptfahren, das Breidenbach-Münster mit Vorderradlänge vor Otto Meyer, Carapezzi und Schürmann gewann. Im Tandem-Prämienfahren siegten Peter-Techmer, vor Schürmann-Breidenbach und Cudela-Wegener.

Handel und Industrie.

□ **Warendorf,** 15. Mai. Die Warendorfer Kreditbank, e. G. m. b. H., hielt gestern im Lokale der Frau Wwe. G. Leve ihre diesjährige Generalversammlung ab. Die Mitgliederzahl hat sich von 224 auf 247 erhöht. Nach dem Geschäftsbericht hatte die Genossenschaft im Berichtsjahre einen Umsatz von insgesamt 5503487 Mark. Der Reingewinn stellt sich auf rund 5000 Mark. Die Herren J. Herbers und C. Leopold wurden als Vorstandsmitglieder wiedergewählt. Als stellvertretendes Vorstandsmitglied wählte man Herrn B. Hülsmann. In den Aufsichtsrat wurden gewählt die Herren B. Heinermann und J. Schwertrock; Herr Georg Hunkemöller wurde wiedergewählt. Weiter beschloß die Generalversammlung, die Geschäftsanteile von 75 Mark auf 200 Mark zu erhöhen.

Hauptredakteur: **Rudolf Strietholt.** Verantwortlich für Politik: Dr. P. Dückers; für das Feuilleton: Dr. Fr. Castelle; für den übrigen Teil: Paul Koene; für die Reklamen und Inserate: Anton Busch, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.

„Ruwa"-Puddingpulver 3 Pakete 25 Pfennig. Spar-Rezepte für warme Speisen gratis in jedem Paket, oder von der Reefe-Gesellschaft Hameln. Jede Ruwa-Annonce ein Stimmzettel 10000 Mark bar! Die billige Nahrung!

Konkursverfahren.

Über den Nachlaß des am 15. Januar 1912 gestorbenen Schreiners **Johann Böhr** zu Nienberge, Bauersch. Schonebeck 48, ist heute 12 Uhr mittags der Konkurs eröffnet. Konkursverwalter ist der Auktionator Tenbahl zu Roxel. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 14. Juni 1912. Anmeldefrist bis zum 14. Juni 1912. – Termin zur Beschlußfassung über Wahl eines anderen Verwalters, Bestellung eines Gläubigerausschusses und Anlegung von Geldern und Wertsachen den 5. Juni 1912, vormittags 10 Uhr, Zimmer Nr. 11; Prüfungstermin den 27. Juni 1912, vorm. 10 Uhr, Zimmer Nr. 11. — N. 14—12.

Münster, den 14. Mai 1912.

Königl. Amtsgericht, Abt. 6.

Lehrerstelle

an der katholischen Stadtschule Ibbenbüren.

An der katholischen Stadtschule in Ibbenbüren ist zum 1. Juli 1912 eine Volksschul-

Lehrerstelle

zu besetzen.

Diensteinkommen gemäß Gesetz; Mietsentschädigung 350 M. bzw. ⅔ weniger.

Bewerbungsgesuche sind baldigst an die Königl. Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen, in Münster einzureichen.

Ibbenbüren, 14. Mai 1912.

Der Amtmann:

v. Eichstedt.

Stanzabfälle, ca. 2000 Pfd. wieder vorrätig. pro 100 Pfd. 15 Mk. **Hch. Eiehoff, Vreden,** Twickelerstraße 172.

LAXIN-Konfekt das wegen seines Wohlgeschmackes, seiner milden, sicheren Wirkung mit Recht **beliebteste Mittel** zu Regelung des Stuhlganges und Verhütung von Verstopfung für Erwachsene und Kinder sollte in keinem Haushalt fehlen. Von zahlreichen Aerzten wärmstens empfohlen. Originalblechdosen mit 20 Fruchtkonfitüren Mark 1.—. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und verlange ausdrücklich LAXIN.

Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung, Münster i. W.

Soeben erschien in zwanzigster Auflage:

Der h. Aloysius Gonzaga S. J., Vorbild und Patron der Jugend, oder Andacht der 6 Sonntage zu seiner Ehre. Von P. St. Dosenbach S. J. 20. Aufl. besorgt von P. Nix S. J. 208 Seiten. Geb. in Leinen 80 Pfg.

Anzeiger für die kath. Geistl. Frankfurt: Das vortreffliche Büchlein kann der Jugend, zumal der studierenden, nicht genug empfohlen werden. Trotz der großen Reichhaltigkeit und guten Ausstattung ist der Preis ein sehr mäßiger.

Habe ein r36 **— Gut —** in der Nähe von Warendorf, zirka 200 Morgen, auf Wunsch weniger, mit prima Boden u. Gebäuden, bei geringer Anzahlung billig zu verkaufen. **ClemensTewes,** Einen, Kreis Warendorf.

Stallung sowie **Lagerräume mit Kontor** zum 1. April oder später zu vermieten. **Frau B. Dahlmann Ww.** Bohlweg 15.

Spiritus-Bügeleisen v. bestbewährter Konstruktion. Keine Reparaturen mehr. Sparsam im Gebrauch. Auf Wunsch kostenlos zur Probe. **F. A. Ammelounx** vorm. Herm. Franken.

Feinste Westf. Schinken hervorragende Qualität aus der Fleischwarenfabrik B. Linnemann & Co., Oelde, empfiehlt in allen Grössen mit kurzem Bein zu 1.25 M. p. Pfd., ohne Bein zu 1.30 M. Bei Mehrabnahme billiger. **F. Weidering,** Münster, Hafenstr. 46. Telephon 1198. Prompter Versand nach auswärts.

Auf ein bebautes Grundstück innerhalb der Stadt wird eine **erste Hypothek** in Höhe von 13—14000 Mk. zu 4 Proz. Zinsen gesucht. Vermittler verbeten. Offerten unt. R O 644 an die Gesch.

In Bork mitten im Dorfe an der Kirche geleg. Wohnhaus nebst Stallg. preiswert zu verkaufen. Herm. Schulte, Bork a. d. L.

500 Mk. sucht 28jährig. unverheirateter strebsamer Verwaltungsbeamter zur Weiterbildung gegen ratenweise Rückzahlung von Dame oder Herrn (Selbstgeber) zu leihen. Off. unter C D 673 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Bares Geld erhalten Sie für verloren geglaubte — Forderungen. — Off. unt. Z 2971 an die Ann.-Exp. A. Rolef

Alte Gebisse, Gold, Silber kauft zu höchsten Preisen **Münz,** Pferdegasse 15. 1. Haus von der Rothenburg. a*

Mathematiker zu erneg. Nachhülfe für einen O II gesucht. Off. mit Preisang. unt. P R 685 an die Geschäftsst.

Kopf-, Gesicht- und Körpermassage b. Damen und Kindern werden billigst ausgeführt. **Frau Ww. Fabritius,** Dortmunderstr. 10, ärztl. gepr. w6a

Suche zum 1. Oktbr. ds. Js. **1 Hof zu pachten,** evtl. auch zu kaufen. Größe 100—150 Morgen. Offerten unter **M M 3315** an die Gesch. ds. Bl.

Suche zum **1. Oktober 1912** eine gute w8b **Kötterei** von 10—15 Morgen zu pachten. Offerten mit Preisangabe sind zu richten an die Buchhandlung **L. Hagemann,** Emsdetten.

2 weidgerechte Jäger können sich an einer gutbesetzten Jagd im Münsterlande beteiligen oder übernehmen. Offerten unter **L L 3314** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

30 Stück Kinderwagen, bestes Fabrikat, Brennabor, in verschied. Farben sollen billig verkauft werden. **7—8 Mauritzstr. 7—8. Kein Laden.**

Größeres Gut, Wald, Wiesen, Acker mit guter Jagd gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Offerten unter **B B 691** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

5. Ziehung der 5. Klasse 226. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 10. Mai bis 5. Juni 1912.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

15. Mai 1912, vormittags. Nachdruck verboten.

200 40 [3000] 546 728 67 800 [500] 69 92 989 1017 104 57 94 358 628 60 876 946 2228 70 97 361 420 961 3063 76 151 92 207 15 580 625 [1000] 4077 [3000] 225 444 50 83 508 64 710 [3000] 46 [500] 65 842 77 960 5005 41 231 519 633 70 6121 303 445 635 718 7010 24 445 500 50 96 710 856 960 8034 95 96 431 8 653 916 68 9013 57 232 47 812 443 44 569 784

10010 45 129 [3000] 498 686 846 11085 378 474 546 [1000] 75 751 916 12245 63 99 [3000] 324 607 710 35 73 803 908 13172 [1000] 79 128 62 302 24 512 634 50 [1000] 704 [500] 842 979 14032 142 95 394 582 633 787 822 37 15021 46 72 115 318 47 568 681 772 16037 [500] 122 88 97 338 87 432 679 755 826 99 [1000] 919 22 17015 102 231 32 408 500 [500] 665 785 930 18362 86 582 910 [3000] 19038 168 79 531 845 970 86

20035 167 [500] 90 204 11 303 29 55 58 443 555 614 43 61 703 41 71 940 95 21114 253 72 811 412 36 [500] 43 [500] 659 880 22134 84 243 515 649 740 51 23098 151 339 409 [3000] 42 77 434 812 62 913 24008 86 495 946 [500] 25131 250 79 340 [1000] 85 492 755 898 26022 89 117 59 328 [500] 448 543 610 44 843 945 53 27147 520 666 984 [1000] 28101 43 372 585 737 58 870 987 29188 657 756 98 876 971 [500]

30066 141 257 315 45 427 516 649 [500] 723 58 75 834 900 72 31105 58 244 492 513 739 70 893 [500] 961 82 83 32194 468 514 28 663 52 753 77 8.. 33028 62 106 [500] 15 404 57 [3000] 58 580 [1000] 707 [500] 865 941 [500] 74 34003 163 227 70 357 555 61 63 35081 243 323 424 31 585 608 774 36071 226 518 37 [5000] 98 615 40 82 776 37020 84 222 316 82 92 712 64 937 57 38345 64 425 27 68 555 672 729 53 955 99 39056 179 265 80 351 513 674 814 [1000]

40202 [10000] 424 [1000] 523 24 676 777 802 41076 [500] 189 243 98 476 632 764 852 98 906 42097 539 730 37 47 43080 [1000] 313 452 79 96 516 [1000] 837 47 933 [500] 44072 140 90 255 568 735 871 945 54 [500] 45008 48 61 231 443 [500] 751 848 72 91 [5000] 920 58 73 46072 79 [500] 148 288 313 464 524 74 607 714 30 892 977 47030 31 190 213 35 45 74 338 61 88 581 608 56 794 866 48010 58 71 76 [3000] 153 449 899 49082 254 [1000] 314 54 780 986

50001 323 [1000] 720 867 987 51070 326 409 23 44 56 631 73 778 846 52110 48 550 52 91 665 854 53030 236 54032 89 [1000] 143 251 65 314 60 504 642 706 847 973 [500] 87 55012 39 119 54 808 609 703 [500] 946 56118 51 299 369 413 711 [500] 57048 158 238 59 66 422 527 772 836 52 940 58 [500] 58174 249 392 600 [3000] 1 [3000] 734 [1000] 808 949 69 59034 68 183 237 329 587 89 674

60488 812 61137 47 373 [10000] 751 848 62185 91 308 463 525 [1000] 743 99 924 25 63064 107 300 507 17 74 886 972 64161 342 97 567 88 99 667 72 700 78 871 904 56 64 65091 209 84 [500] 478 757 64 812 [500] 94 66184 92 205 46 359 442 45 502 4 55 922 67031 191 260 288 583 54 739 [500] 55 833 68017 [500] 29 58 145 94 239 540 67 91 685 895 [500] 69062 192 229 478 872 911 83

70008 259 [1000] 308 85 608 [1000] 806 16 [500] 80 973 71004 162 694 738 826 958 72031 134 221 84 302 15 480 53 68 [500] 742 856 917 [500] 73255 346 82 465 576 650 850 971 74000 4 43 68 381 86 562 603 82 759 [1000] [500] 808 12 979 75146 58 81 235 [1000] 50 79 89 599 748 76029 [500] 295 [1000] 480 797 [1000] 843 44 [1000] 89 77068 85 416 560 93 742 808 914 82 [500] 78018 44 75 276 81 519 [1000] 51 649 880 925 79043 [1000] 45 159 80 217 52 482 586 717 78 852 81

80186 394 [1000] 400 85 509 35 69 736 860 81088 327 408 680 96 82405 57 532 718 28 843 988 48 83090 180 85 251 441 505 [3000] 80 44 691 707 865 908 19 32 68 84014 281 412 51 59 [500] 688 95 739 79 890 959 85214 85 97 514 [500] 968 86034 45 335 75 [500] 507 602 62 745 910 59 [500] 87021 29 181 86 362 97 428 510 30 76 652 708 874 958 88007 103 328 506 12 45 609 [500] 52 785 910 89055 123 90 237 48 843 433 520 55 611 806

90022 114 [1000] 367 71 86 88 424 61 75 [1000] 716 830 91072 115 28 [500] 58 250 62 552 618 92058 174 [3000] 255 887 709 828 [500] 947 93066 136 239 89 376 492 639 877 94378 87 695 [500] 748 801 37 973 95298 436 570 912 96036 278 335 435 97424 [1000] 84 668 839 95 [500] 926 38 77 98091 232 39 40 [5000] 333 409 531 708 812 921 99040 178 209 88 566 668 998

100040 71 520 42 [1000] 91 717 839 87 101062 65 73 160 201 37 470 872 89 [500] 986 [500] 95 102225 [1000] 321 85 87 605 96 872 82 103053 192 295 [500] 400 601 63 721 104265 646 820 49 927 105155 68 80 253 56 [1000] 88 352 414 561 704 845 106122 86 66 276 75 441 599 612 850 966 107008 122 388 429 58 80 526 754 77 893 981 108295 678 711 19 41 49 838 47 982 109144 291 381 454 521 814 40 41 58 903 79

110141 224 25 [500] 28 40 323 90 638 [1000] 99 804 5 25 988 [500] 111104 266 [500] 308 716 28 32 807 33 112229 81 380 [1000] 445 707 14 91 851 83 [500] 113188 203 58 482 [500] 515 755 814 59 968 114122 301 81 [3000] 559 73 [500] 689 727 89 918 50 115128 34 53 242 56 363 502 669 [500] 71 116002 381 417 616 816 53 944 92 117101 51 60 227 [3000] 47 562 602 58 97 958 118041 42 222 77 [1000] 577 [500] 780 839 48 47 943 119059 [1000] 870 [1000]

120007 116 414 [1000] 57 507 [500] 743 847 962 [1000] 76 121201 67 581 87 702 122055 221 [500] 88 417 542 662 818 [1000] 67 931 50 63 123023 [1000] 48 [500] 70 96 225 399 444 71 81 566 [3000] 124086 295 402 5 [500] 10 125009 85 140 226 370 429 916 [500] 126014 107 265 723 78 82 908 127003 41 323 55 461 71 505 [500] 128290 314 82 418 74 922 129213 14 [3000] 91 521 73 [1000] 78 [3000] 631 708 19 959

130057 122 228 43 825 443 51 667 88 [500] 725 819 69 908 [3000] 27 98 131003 31 64 198 [1000] 747 62 93 845 76 83 918 132354 87 467 558 701 2 0 40 840 68 922 86 133274 845 48 [500] 531 [3000] 764 [500] 972 134083 225 314 67 401 47 83 95 601 [500] 3 824 905 52 135017 106 411 679 83 826 64 59 136037 109 14 278 92 357 448 [500] 508 15 640 137041 64 68 167 259 352 419 882 138133 691 139053 97 269 301 530 77 779 903 67

140081 355 403 679 931 42 141076 108 211 61 65 234 445 782 837 48 944 142057 139 301 13 497 577 [1000] 671 711 857 [500] 94 974 143163 213 352 501 23 622 56 816 144054 114 31 208 26 33 324 434 [500] 543 676 749 816 907 145022 45 94 175 79 246 812 85 46 81 412 543 73 603 28 93 808 26 40 78 94 146030 98 183 268 80 810 62 [500] 75 78 590 97 147148 206 408 [1000] 68 551 62 99 908 148117 207 28 58 74 439 84 [500] 569 976 149073 82 153 435 594 [3000] 680 706 48 914

150114 66 [3000] 67 216 79 301 554 72 606 738 803 995 151149 75 293 375 422 712 49 152015 152 64 98 324 579 92 601 52 [500] 795 858 91 153010 11 75 318 26 43 446 49 55 [1000] 79 862 154096 104 35 555 610 807 [500] 68 155225 399 455 70 528 806 73 82 918 69 156100 317 537 716 [500] 844 57 58 87 930 45 157017 85 188 271 337 447 620 97 765 901 72 158053 362 478 [3000] 547 159067 80 162 404 25 68 726 63 88 99 808

160106 249 63 83 380 449 655 67 838 161203 446 543 794 843 60 86 918 162022 49 56 60 286 305 47 441 [500] 76 [500] 727 927 63 163102 405 681 956 164048 148 62 418 510 80 87 641 864 165081 127 210 20 39 345 484 [1000] 683 808 52 166461 64 849 [500] 92 [500] 992 167072 133 57 [3000] 285 302 412 522 86 612 92 725 926 62 168141 92 240 387 706 850 169053 67 170 326 446 94 766 853 995

170033 93 98 412 16 704 24 866 171105 11 368 467 85 610 [1000] 69 172207 437 570 743 809 86 173127 271 407 69 531 663 97 [1000] 174105 256 463 593 616 69 92 913 175128 [500] 477 500 9 788 886 941 50 [3000] 54 58 176036 79 113 [500] 64 244 66 448 632 35 975 177057 162 218 40 64 840 79 [500] 414 510 16 73 707 55 70 91 820 44 932 178033 81 118 915 58 50 801 954 179027 64 408 38 828 77 996

180067 101 17 53 349 542 751 [1000] 58 [500] 843 181220 223 36 730 809 917 182083 187 881 401 [1000] 13 550 656 982 183053 149 351 [500] 528 [1000] 98 618 750 802 921 [3000] 184221 302 [1000] 490 871 88 [500] 908 28 60 85 96 185184 [1000] 382 495 588 749 856 902 186216 486 99 505 675 748 97 861 953 78 [10000] 187083 101 94 256 76 440 51 58 545 82 87 618 34 88 749 864 188009 148 89 818 25 74 410 619 786 189001 243 62 65 341 457 64 605 714 831 925 [500]

Berichtigung: In der Nachmittagsliste vom 14. Mai lies 182 statt 62, 45239 statt 45289, 52164 statt 52144, 66158 statt 66180

5. Ziehung der 5. Klasse 226. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 10. Mai bis 5. Juni 1912.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

15. Mai 1912, nachmittags. Nachdruck verboten.

7 62 85 176 99 [500] 227 834 1052 101 67 346 49 86 481 678 [500] 776 2277 744 96 846 933 86 3057 132 [1000] 271 98 332 [500] 481 99 675 743 67 4583 646 64 753 868 94 5178 233 300 426 508 601 17 43 773 848 54 80 944 73 [3000] 6150 316 413 44 509 602 18 7281 87 379 561 [500] 8154 268 357 522 746 926 [1000] 9039 66 671 790 854 [1000] 85 97 903 [500] 9

10023 56 152 [1000] 385 429 519 20 54 69 620 54 796 11231 340 475 77 537 632 949 59 65 83 12136 [1000] 72 221 52 [500] 329 [1000] 427 [500] 580 723 933 48 13151 804 14024 225 377 [500] 79 407 45 544 50 85 95 859 98 15011 60 67 97 197 215 399 416 86 97 536 91 644 992 16001 115 221 38 90 448 620 89 743 845 91 17116 [500] 77 88 247 399 539 78 646 735 891 978 18216 18 79 407 20 43 53 698 738 899 991 97 19483 521 64 69 74 625 31 709 59

20039 217 25 44 369 421 48 577 [500] 723 56 802 21477 [500] 88 542 652 72 87 706 943 85 22266 455 85 89 546 658 723 825 23111 32 213 [1000] 325 35 461 504 761 843 986 88 24011 [500] 119 41 230 337 39 59 68 405 534 47 608 77 785 843 984 25029 64 179 [3000] 91 210 517 91 655 75 26008 67 78 84 233 44 437 54 503 [500] 37 94 95 [500] 96 616 867 925 [500] 27361 87 459 529 669 850 922 28009 431 [5000] 61 96 [500] 550 [500] 621 [1000] 24 778 816 32 29106 13 15 813 734

30118 19 213 46 313 30 407 [500] 91 597 669 [3000] 83 785 910 86 31007 308 712 809 995 32012 52 128 343 419 742 [500] 854 928 33081 171 [500] 218 66 325 477 88 98 577 616 21 [3000] 34033 102 [500] 273 347 610 767 929 35045 79 152 59 90 223 373 [1000] 543 93 692 810 15 36166 76 231 48 82 302 [30000] 484 577 [1000] 749 53 925 37083 85 93 186 225 76 307 76 [3000] 511 82 643 779 945 38017 [500] 90 211 525 78 641 745 805 10 63 900 [1000] 39068 120 75 249 364 72 610 23

40142 47 58 204 399 733 [1000] 90 898 41064 142 208 70 820 568 680 95 783 961 42146 202 508 690 95 755 808 924 43011 [1000] 491 606 [1000] 49 67 734 44060 78 117 62 267 [1000] 342 431 558 [500] 749 [500] 50 887 93 45363 942 59 46014 61 73 86 [3000] 144 209 354 615 822 931 38 [500] 66 47132 41 263 356 412 93 510 724 [500] 53 48161 271 344 767 842 56 960 49057 89 111 96 244 310 [500] 49 442

50175 230 38 72 314 [500] 26 31 [1000] 87 678 [500] 700 801 931 51158 270 336 86 499 934 74 94 52123 836 418 64 588 867 944 53269 [1000] 316 89 413 [1000] 579 668 78 787 890 916 17 54165 96 212 53 54 452 503 683 756 70 [500] 907 55074 [3000] 225 80 306 [500] 757 63 806 52 53 931 56001 245 95 98 438 533 801 911 57234 639 52 805 74 998 58030 136 86 [500] 207 32 467 73 626 [3000] 806 944 59048 133 322 469 686 920

60104 242 335 42 515 626 57 719 61073 444 [1000] 58 522 618 709 62387 474 552 69 724 818 [500] 42 63057 96 57 288 303 40 81 91 418 551 67 97 815 64 964 64171 217 35 [500] 301 544 711 78 87 971 65100 22 46 58 250 94 318 555 [3000] 621 70 798 902 49 70 66114 55 71 [500] 214 30 515 18 87 669 825 913 29 67054 105 90 [500] 267 76 575 [500] 669 99 853 68005 [500] 6 47 [1000] 90 466 95 982 69008 25 332 [500] 391 610 981

70045 [1000] 122 [500] 280 733 49 78 842 71150 60 206 477 [500] 647 53 84 62 65 88 812 72004 380 567 69 90 607 57 783 911 54 73187 457 612 75 80 792 74036 72 120 22 93 272 88 449 572 672 84 739 845 904 75270 374 87 482 788 [3000] 76033 126 254 576 783 805 36 77027 258 301 [500] 415 96 512 67 646 889 909 [500] 78089 355 511 642 61 90 701 899 79041 214 31 687 903 78

80025 [10000] 428 38 61 619 97 701 19 48 89 81115 479 555 651 869 71 914 82138 247 94 626 700 35 36 875 83044 76 281 64 528 628 729 909 28 68 [1000] 88 [500] 84098 60 153 819 446 64 526 976 85141 317 61 424 698 817 35 60 [3000] 65 919 41 67 86273 304 427 667 41 733 46 56 900 87182 155 65 89 223 44 457 996 88241 42 45 261 400 49 527 874 934 [3000] 65 89100 41 96 470 98 521 [3000] 754 857 79.

90244 [500] 344 405 29 60 67 740 58 91011 67 101 868 469 564 721 858 994 92180 222 856 730 95 856 93134 92 474 532 655 59 [1000] 80 716 39 87 [500] 949 94372 400 6 680 759 863 91 95290 888 481 808 17 96098 92 195 206 79 535 37 733 937 45 62 [1000] 97122 860 89 [500] 912 82 98124 320 513 701 2 [500] 25 26 58 838 [500] 982 99406 762 827 971

100188 262 67 326 497 514 651 825 26 997 101056 198 248 81 95 300 414 74 516 [500] 711 40 820 73 102001 [500] 117 44 516 62 83 [500] 704 33 931 103006 70 182 289 605 702 6 [500] 50 [1000] 840 970 [1000] 104067 [3000] 71 135 [1000] 223 357 59 [500] 491 564 600 832 923 105066 131 220 348 446 511 668 806 944 75 106087 152 865 577 725 926 107087 126 2 8 415 601 89 751 67 [500] 966 108234 325 495 593 618 58 739 970 109008 240 373 511 741 67 872

110006 26 157 [1000] 80 201 67 317 65 83 542 622 720 913 26 111028 29 45 318 94 440 535 65 779 820 40 902 8 12 112062 [1000] 251 878 941 86 113145 330 [500] 65 716 877 114480 540 70 729 72 815 [500] 63 936 87 115215 590 [500] 96 765 81 926 116116 82 285 313 [500] 22 400 [1000] 749 950 59 117031 108 217 369 464 508 604 [500] 96 806 987 118115 25 202 [500] 59 425 75 76 697 726 37 67 856 119056 133 487 539 638 [500] 854 909 15 73 75

120042 [1000] 72 169 216 300 70 579 664 718 96 [1000] 889 901 47 121181 74 261 58 362 636 815 344 91 122025 59 72 238 90 372 459 66 717 841 82 969 [500] 123005 145 285 484 [5000] 680 726 54 889 124040 192 [500] 429 501 51 607 67 832 40 946 90 125086 51 457 702 804 41 59 77 126211 559 695 752 988 127153 240 362 527 [500] 34 45 53 621 730 847 [500] 128003 44 55 155 230 86 647 758 83 810 19 59 91 906 39 89 129063 417 555 59 655 864

130010 307 21 424 63 060 [500] 758 850 95 947 86 131224 90 362 78 508 691 718 834 132007 35 99 160 88 387 93 408 71 89 777 835 85 133327 34 [1000] 464 65 694 706 134119 33 [1000] 78 96 225 74 412 38 523 76 973 135012 15 [500] 61 99 105 65 69 263 351 55 417 521 37 39 643 55 58 [3000] 734 40 80 821 46 77 136138 [500] 70 279 428 75 80 81 [1000] 601 38 55 864 77 [1000] 137200 64 663 772 [1000] 76 138068 206 459 611 798 810 34 956 75 56 139028 291 482 520 687 [1000] 724 852

140226 55 418 78 859 99 141025 73 452 633 772 94 824 88 96 983 142214 413 580 739 [1000] 56 832 143091 376 549 61 94 897 144176 217 461 77 [500] 862 718 72 808 982 145070 171 368 408 780 834 146108 49 85 342 53 [500] 71 459 641 77 595 147015 165 828 67 70 451 54 148063 216 59 473 882 149343 578 87 627 989 90

150034 140 200 454 555 674 889 73 151128 45 211 12 61 [3000] 70 374 421 [500] 724 912 47 76 152088 90 147 868 575 82 714 888 900 153032 111 80 207 46 49 437 518 805 81 154268 79 443 [500] 603 878 155007 43 [1000] 228 41 59 82 69 645 771 933 156007 83 136 225 821 427 88 539 805 921 157087 106 24 204 604 82 846 158036 74 109 290 367 476 571 609 58 768 849 917 159218 306 418 694 926

160052 88 95 284 606 [5000] 70 718 824 53 915 82 [500] 161128 242 350 585 684 812 979 162104 356 331 519 78 747 850 163198 [500] 538 760 805 939 164030 118 67 506 752 857 165262 [500] 98 499 604 60 744 811 166150 277 527 [1000] 66 621 32 33 95 723 988 167132 [500] 391 559 658 90 726 67 882 984 168086 [500] 186 [1000] 548 767 990 169179 97 274 89 596 667 777 804 15 [3000]

170273 617 702 [500] 86 99 849 [500] 967 171159 61 82 804 19 430 93 524 172004 88 168 882 [500] 913 173446 598 654 57 [3000] 96 728 38 70 837 60 92 174112 260 368 510 635 705 88 81 973 76 175241 46 323 53 88 80 601 29 781 176052 149 62 236 478 502 79 608 717 88 892 981 177122 239 830 [1000] 400 71 647 50 767 94 957 [500] 178096 351 423 65 544 52 [500] 72 622 896 179083 183 [1000] 227 96 99 315 [500] 78 [500] 411 78 659 780 999

180285 605 31 83 719 829 181274 390 456 536 98 862 923 82 71 182412 69 633 [500] 715 16 877 183196 [500] 812 433 88 42 548 881 940 184058 [500] 230 87 897 402 503 7 52 69 80 619 762 185212 30 62 384 403 14 18 501 658 751 908 11 68 186085 81 [3000] 867 70 409 [500] 35 47 [500] 526 641 187056 129 [1000] 245 58 378 78 427 520 188127 54 282 189178 294 888 416 680 787 977

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300000, 2 Gewinne zu 500000, 2 zu 200000 2 zu 100000, 2 zu 75000, 4 zu 50000 2 zu 40000, 18 zu 30000, 28 zu 15000, 58 zu 10000, 132 zu 5000, 1980 zu 3000, 3016 zu 1000, 5490 zu 500 Mk.



In meiner Abteilung für

Knaben- u. Jünglings-Bekleidung

bin ich stets darauf bedacht nur das Beste zu liefern. Auf Haltbarkeit der Stoffe — solide Näharbeit — gute u. geschmackvolle Ausstattung lege ich ganz besonderen Wert. Ich nehme grundsätzlich nur solche Stücke in den Verkauf, die in jeder Beziehung diesen Anforderungen entsprechen. Die enzückendsten Neuheiten habe ich stets am Lager. Aus einer tausendfachen Auswahl empfehle ich fertig vom Lager

als ganz besonders preiswert:

Schul-Anzüge	**Matrosen-Anzüge**
Blusen-Anzüge	**Norfolk-Anzüge**
Prinz-Heinrich-Anzüge	**Jacken-Anzüge**
Wasch-Anzüge	**Wasch-Blusen**
Russen-Kittel	**Wasch-Hosen**

Knaben- und Jünglings-Sport-Anzüge.
Sport-Mäntel. :: Ulster. :: Bozener-Mäntel.

Mein Geschäftsprinzip: Gleiche Preise für alle Kunden.
Verkauf nur zu den auf jedem Stück vermerkten ..... streng festen Preisen. .....

E. Feldmeyer-Zapp

Münster i. W., am Servatiiplatz, Salz- und Klosterstrassen-Ecke.

Täglich frisch
hiesiges
Rehwild
zu billigstem
Tagespreise.
C. Böckmann sen.,
Telgterstr. 6.
Fernruf 1712.
Prompter Versand nach auswärts.

Dankesagung.

Unterzeichnete bezeugt hiermit gern ihren Dank an den Herrn **A. Rickermann** für den gründlichen praktischen u. leicht begreiflichen Unterricht im Maßnehmen u. Zuschneiden **aller Damen- u. Kinderkleidungsstücke.** Ich empfehle darum jeder Dame, welche das Zuschneiden wirklich gründlich erlernen will, nur die Firma B. & A. Rickermann, Staufenstraße 1 a. **Frau M. Winter,** Friedenstraße 37.

Cleverstolz und Vitello

Margarine.

Stets frisch erhältlich
in allen einschlägigen Geschäften

Alleinige Fabrikanten:
Van den Bergh's Margarine-Ges.
m. b. H. Cleve

Cleverstolz ersetzt beste Meiereibutter

Vitello ist feinster Gutsbutter ebenbürtig



Jagderöffnung!

Empfehle
täglich frisch
ff. Rehrücken,
„ Rehkeulen,
„ Rehblätter,
und Ragout
sowie sämtliches Geflügel der Saison.

H. Schneider,
Michaelisplatz 4 am Domplatz. Fernruf 880.
Prompter Versand nach jedem Platze.

Zur selbständigen Leitung meiner Abteilung „Damenschneiderei" suche ich für August eventl. eher eine tüchtige erfahrene j2a

Schneiderin (kath.)

die im Arbeiten von Kostümen, Kleidern u. Blusen durchaus bewandert ist und Atelier selbständig leiten kann.

Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnissen und Bild erbitte unter **A B 3324** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Pfauhahn entflogen. Wiederbringer Belohnung 20)
Freise, Handorf, Karsewinkel.

Pferd,
4jähr. Oldenburger Stute, weil zu schwer, zu verk. **Fr. Roll,** Bierverlag, Kreuzstr. 22.

Wollen Sie Ihre abgelegten **Kleider u. Schuhe** gut bezahlt haben, wenden Sie sich an die **Firma Scheier,** Mauritzstraße 4.

~ Westfälische Corset-Manufaktur ~

Helene Davids & Co.

Tel. 1391 **Nur Prinzipalmarkt 24.** Tel. 1391.



:: Zur Sommer-Saison ::

neu aufgenommen
die **amerikanische** Marke

Warner's Rust-Proof-Corsets.

Dieselben sind ein weißes Wäschestück und können wie dieses gewaschen werden ohne Entfernung der Einlagen.

Geben Ihrer Figur die moderne lange Linie mit vollkommener Paßform. Die längsten Modelle werden Ihnen bequem sein im Sitzen, Liegen oder auf der Promenade.

Sind konstruiert unter Zugrundelegung des streng hygienischen Standpunktes.

Streng fachmännischer Verkauf.

Einfamilienhaus
Stolbergstr. 17 in schöner ruh. Lage zu verkaufen. Sofort zu beziehen.
Horstmann, Baugeschäft, Stausenstr. 56.

Schwarz und weiß gefleckter
Jagdhund zugelaufen.
Wilhelmstraße 10.

Schönes weißes Stickereikleid für Backfische zu verkaufen. Warendorferstraße 18, II.

Schreinerei-Maschinen,
gebraucht, billig abzugeben. Händler verbeten.
Offerten unter **S I 3361** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Universitätsanmeldebuch (Vorlesungen) **verloren.** Finder erhält gute Belohnung. r2b
Alter Steinweg 36, 1. Etg.

Einfamilienhaus,
modern eingerichtet, für **kleine Familie** passend, **zu verkaufen.**
Reflektanten (nicht Vermittler) wollen sich unter **F F 617** an die Expedition d. Blts. melden. r3c

---

Hausverkauf
— in der Nähe des Bahnhofes. —
Beste Kapitalsanlage.
Selbstreflektanten wollen sich melden unter **G G 618** an die Geschäftsstelle d. Blts. r3c

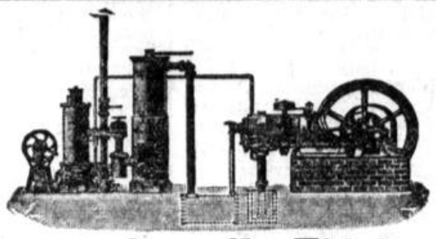
---

Gebr. Husemann.
Ausstattungshaus für vollständige Wohnungseinrichtungen.
60 Musterzimmer 60
- Billigste Preise. -
Frauenstraße 9. Münster i. W. Telephon 1599.

Sommerfrische Tatenhausen
bei Halle i. Westf., Inh.: **Clemens Hoppe.**
½ Stunde von Station Halle auf herrl. Waldwegen zu erreichen. Vollständig renov. u. neuzeitl. eingerichtet. — Separate Klubzimmer. Für Schulen u. Vereine bestens empfohlen. — Herrl. Aufenthalt im Buchenwalde, Kahnpartien. — Pens. f. Sommerfrischler b. mäß. Preis.
Gute Küche. **ff. Biere und Weine.** 13a
Telephon-Amt **Halle Nr. 20.**



Bad Bentheim
Inmitten des herrlichen Bentheimer Waldes — ca. 1500 ha — D-Zug-Station der Strecke Berlin-Amsterdam.
Vorzüglich bewährt bei
Gicht, Rheumatismus usw.
auch als Sommeraufenthalt sehr zu empfehlen.
Elektr. Licht, Wasserltg. und Kanalisation.
Saison v. Ende Mai—Septbr. Illustrierte Prosp. frei d. die. **Fürstl. Badeverwaltung.**
Von Münster Sonntags-Fahrkarten. b*



Motorenbau H. Thielker
Spezialist in Gas- und Benzin-Motoren.
Größte Ausstellung in betriebsfertigen neuen Motoren hier am Platze.
Besichtigung für Interessenten von großem Vorteil, da permament 15—20 Motore verschiedener Typen von 1—10 PS. ausgestellt sind zu konkurrenzlos billigen Preisen.
Komplette Lieferung für Landwirtschaft und Gewerbe.
Reparatur und Umbau sämtlicher Motorsysteme.
Spezialität: **Zylinderausbohren** auf Spezialbank. Alle Schlosser- und Dreherarbeiten sauber und preiswert. Fabriklager in Ersatzteilen von Motoren, Transmissionen, Treibriemen Riemscheiben, sowie alle einschlägigen Artikel. j*
Büro, Ausstellungshalle und Werkstätten
Münster i. W., Friedenstr. 6. Telef. 1162.

Christian Kraus

(Münstersches Wollwarenhaus)

Lambertikirchplatz, Frauen-, Hoya- und Warendorferstrasse.

Unterzeuge
in jeder Grösse u. Weite, auch Anfertigung nach Mass.

Korsetts
in nur gutsitzender und dauerhafter Ware.

Strickwolle
in den bewährtesten Marken.

Erstlingssachen
hübsch und solide.

Strumpfwaren
eigener Strickerei.

Schweiss- und Nama-Socken
für empfindliche Füsse, krimpfrei.

Schulstrümpfe „Range".

Krawatten
stets Neuheiten in grosser Auswahl.

Gardinen
geschmackvolle Muster.

Kinder-Häubchen
reizende Neuheiten.

Herren- und Damenwäsche, Schürzen u. Handschuhe, Höschen, Röcke, Untertaillen, Blusen, Taschentücher, Hosenträger, Bettdecken, Betttücher, Kinderseife, Leinenstickereien, Kinderkleidchen, Tischdecken.
r6a

Geschäftshaus,
geräumig, in bester Geschäftslage oder an frequenter Geschäftsstraße **zu kaufen gesucht.** Am liebsten Eckhaus, aber mit Einfahrt. Angebote u. **3 3 620** an die Geschäftsstelle d. Zeitung. r2b

---

Schön gerahmte **Bilder**
sind die besten
Hochzeits- u. Festgeschenke
Grosse bedeutende Auswahl in der neu eingerichteten Ausstellung I. Etage unseres Geschäftshauses Spiekerhof 34.
Brinckmann & Sohn.

Gastspiel des
Theater Schmidt
Erstklassiges Kölner Operetten- und Possen-Ensemble.

Heute Freitag, den 17. Mai, abends 8½ Uhr
'ne feine Nummer.
Posse mit Gesang in 4 Akten.
Die Direktion.

Eis. Backtrog zu verk.
Marienthalstraße 68.

Ich war am Leibe mit einer
Flechte
behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag u. Nacht peinigte. In kaum 14 Tagen hat **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** das Uebel beseitigt. Diese Seife ist nicht 1.50 M., sondern 100 M. wert. Serg. M. à St. 50 Pf. (15%ig) u. 1.50 M. (35%ig, stärkste Form). Dazu **Zucker-Creme,** 50 Pf. u. 75 Pf. In Münster bei **A. & F. Hausmann,** Frau **M. Harenberg, W. Ruhtisch, C. Francke, H. Monhof,** Drogerie **Bischof, Th. Pieper, F. Meyhöfener, B. Bellers, O. Krumbein,** Salzstraße 85; **C. H. Poetter, Th. Koch,** Michaelisplatz 2; in Greven: **Wwe. Elberfeld.**

Junge Mädchen und
Frauen,
die wegen ungenügender Ernährung, mangelhafter Blut- und Säftezirkulation, Bleichsucht und Blutarmut wenig leistungsfähig, leicht reizbar, schwach und hinfällig sind, müssen **Altbuchhorster Marktbrunnen Stärkequelle** trinken. Eine Kur von einigen Wochen genügt zumeist, um die Wangen zu röten, Kraft und Wohlbehagen, Frohsinn und Lebensmut wieder einkehren zu lassen. Von zahlr. Professoren u. Ärzten glänzend begutachtet. Fl. 95 Pf. bei **A. & F. Hausmann, O. Krumbein,** Salzstr. 85; Drog. **Bischof, F. Meyhöfener,** Schwanen-Drogerie.

Ziehung am 30. Mai 1912
Bochumer
Lotterie
Westf. Ausstellungslotterie.
1119 Gewinne im Gesamtw. v.
10 000 M.
darunter 4 Hauptgewinne zus.
Hauptgew.: **5 000 M**
3 000 M.
1 000 M.
2 × **1 000 M.**
500 = u. s. w.
Lose 1 Mk. 5 Lose 5 Mk. 11 10
Porto und Liste 30 Pfg. extra r* empfiehlt und versendet
August Rolef,
Münster, Prinzipalmarkt.



Bach's Patent-
Seiten-Pendel-
Waschmaschine
Picco-Bello



mit doppelter Kugellagerung und abnehmbarem
Patent-Wäschebeweger
ist unübertroffen
Auf Wunsch 3 Tage zur Probe
Allein-Verkauf: w8a
F. A. Ammelounx,
vorm. Herm. Franken.

Erholungsheim Achelriede-Bissendorf
bei Osnabrück
Bahnstation Wissingen Osnabrück—Löhne,
unmittelbar am Walde gelegen
Pensionspreis 3.50—4 Mk.
Prospekte durch b(8d
die Verwaltung.

Krieger-Verein Münster.

Zur Teilnahme am **Kreisverbandsfeste** in **Hohenholte** tritt der Verein mit Fahne u. Musik am Sonntag, den 19. ds. Mts., mittags 12,30 Uhr, am Vereinslokale (Clemensstr.) an.

Dunkler Anzug, Zylinder, weiße Handschuhe, schwarze Binde; die Kompagnie-Offiziere und Feldwebel mit Degen u. Schärpe, die Herren Reserveoffiziere im Gesellschaftsanzuge.

Abmarsch zum Bahnhof punkt 12,40 Uhr. Abfahrt des Sonderzuges nach Havixbeck 1,10 Uhr.

Für die Kameraden, welche den Marsch von Havixbeck nach Hohenholte nicht mitmachen wollen, stehen am Bahnhof Havixbeck Fuhrwerke zur Verfügung.

Zahlreiche Beteiligung ist sehr erwünscht.

Der Vorstand.

Gottesdienstordnung
der Synagogen-Gemeinde.

Freitag abend 7 Uhr.
Samstag morgen 9 Uhr.

Schowuos- (Wochen-) Fest.
Dienstag und Mittwoch abend 7 Uhr.
Mittwoch u. Donnerstag morg. 9 Uhr.
Predigt am ersten Feiertag.